

Bezugspreis:
Monatlich 30 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.00 M., halbjährlich
1.80 M., jährlich 3.50 M., gegen Vorzahlung.
Reaktion: Marktstraße 30; Druckerei: Emsferstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen: Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Amortist. **Neueste Nachrichten.** Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Abonnement und im kleinen Abonnement beträgt er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Antliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 45.

Mittwoch, den 22. Februar 1899.

XIV. Jahrgang.

Stephan und Poddbielski.

In der geplanten Vergewaltigung der Presse durch die neue Postzeitungstarifvorlage liegen neuerdings wieder einige sehr treffende Ausführungen in der Presse vor, durch welche die Ungerechtigkeiten und grausamen Härten der famosen „Reform“-Vorlage in grelle Beleuchtung gesetzt werden. So schreibt z. B. die „Vossische Ztg.“: Am 21. Januar 1896 fand im Reichstage eine Verhandlung sowohl über die Privatverkehrsanstalten, die schon über 10 Jahre bestanden, als über die Beförderung von Zeitungen durch besondere Voten statt. Da erklärte Herr v. Stephan, der auch Einiges von der Post verstand, dem Verlangen, daß die Zeitungsfrauen, die sich in die vierte Klasse der Eisenbahnen setzen und die Zeitung von Köln bis nach Bonn und Koblenz vertheilen, das Handwerk gelegt werde, nicht zu stimmen zu können:

„Wenn der Herr Vorredner . . . mich gegen diese Vorlage hat hegen wollen, daß die Post sich das nicht gefallen lasse — ja, das fällt mir ja gar nicht ein. Ich gönne diesen armen Leuten gern ihr Brod, sie sollen diese Beförderung ausführen, gerade so, wie wir es der Privatpost gönnen. . . Die große Postverwaltung steht so da mit ihren reichen Mitteln, daß sie froh ist, wenn ihr etwas an Arbeitslast abgenommen wird. Es ist gerade ein umgekehrter Standpunkt, den ich einnehme, und ich glaube, das ist eigentlich der Kern der Sache, daß die Post eine kaufmännische, so doch ethische und sittliche mit einer großen Verwaltung mehr gebührende und reichere Standpunkt.“

So wohlwollend und den modernen Verhältnissen durchaus angepaßt der Standpunkt des verstorbenen Herrn v. Stephan in dieser Frage auch sein mochte, so zog es Herr von Poddbielski doch vor, in seiner Novelle zu den Postgezeiten ganz davon abzusuchen. Seine Hufaren-Strategie scheint eben nicht auf das Aufbauen, sondern vielmehr auf das Zerstören zugeschnitten. Ob dabei Tausende und Aber-tausende von Existenzen kläglich zu Grunde getragen werden, ist dem schneidigen Generalissimus ganz „egal“. Die Klade muß geritten werden, „und neues Leben blüht aus den Ruinen“ — für den Fiskus. „Wenn der Fiskus florirt, mag die Welt zu Grunde gehen“, scheint der Wahlpruch des derzeitigen Postgewaltigen zu sein und auf Grund dieses Wahlspruches wird darauf los „reformirt“, daß es nur so eine Art hat. Die Privat-Briefbeförderungsan-

stalten sollen, obwohl sie sich in jeder Hinsicht gut bewährt haben, der Vernichtung preisgegeben werden. Der Fiskus hat eben den Vorthiel. Die bürgerliche Presse, die sich bisher immer als fester Hort der nationalen Gesinnung bewiesen hat, soll mittelst des neuen Postzeitungstarifs auf den Aussterbe-Stat gesetzt werden, ohne Rücksicht darauf, ob durch ihren Ruin auch unzählige Existenzen brodblos gemacht werden. Der Fiskus befindet sich wohl dabei. Der Fiskus und immer wieder der Fiskus!

Bisher hat ein großer Theil der Zeitungsverleger Angesichts der ihnen drohenden, willkürlichen Vermögens-Confiskationen ruhig zugegesehen; aber jetzt kommt mit einem Male Bewegung in die Kreise der Zeitungsverleger und sie erheben sich wie ein Mann. Unter dem bisherigen Postzeitungstarif hat sich eine ganze blühende Industrie aufgebaut. Wenn man diese nun plötzlich zu vernichten gedenkt; so ist es billig; daß die Träger derselben entschädigt werden. Das entspricht den primitivsten Rechtsanschauungen. Der Schaden, der während der Manöverzeit durch das Niederreiten der Felder entsteht, wird ja auch vom Staate vergütet. Wird also gegen die billige Tagespresse Aktade geritten; so sind auch die Verleger für den ihnen hierdurch zugefügten Nachtheil schadlos zu halten. Wenn die Reichspostverwaltung sich der Hufaren-Taktik bedient, dann ist sie auch für den hierdurch entstehenden Schaden haftbar zu machen.

Wie ganz anders war sich Herr v. Stephan der Aufgaben der Reichspost bewußt, wie ganz anders wußte er dieselbe im Sinne des Kaiserwortes „Wir stehen im Zeichen des Fortschritts“ zu immer höherer Vollkommenheit zu führen, ohne auf diesem Wege auch nur irgendwie in die Rechte der Einzel-Existenzen einzugreifen. Herr von Stephan war eben für sein Ressort thatsächlich ein Reformator, der zielbewußt seinen eigenen Weg ging, während sich sein Nachfolger schon zu Beginn seiner Amtsthätigkeit in ein bedauerliches Abhängigkeitsverhältniß zu Herrn v. Miquel begeben hat. Herr von Stephan wies, wie die „Bresl. Morgenzeitung“ richtig bemerkt, „es von sich, die Macht der Reichspost dazu zu benutzen, kleineren Existenzen die Nahrungsquelle zu verstopfen; um für die Post eine kleine Mehreinnahme herauszuschlagen.“

Der „Hamburger General-Anz.“ schließlich äußert sich sehr treffend über die „Reform“ des Herrn von Poddbielski:

Forstes zu pürschen; aber schöner ist es, wo noch keines Menschen Hand die jungfräuliche Wildniß berührt, dem widerlichen Schrei des Leoparden, dem Schnaufen des Flußpferdes mit gespannter Büchse zu horchen.

Ein Windstoß. Ein Jude geht durch die Nebel, das ist der Morgen. Schwacher Lichtschimmer über dem Flußthal. — Horch! Ein Knacken im Rohr, ein Schnaufen und Schnauben, das Wasser plätschert. Ein lautes Prusten, und dann — ein Brüllen, daß die Nebelbede schwankt, daß das Nashornvogel-Paar über mir im Baumwipfel erschrocken kreischend sein Nachtquartier verläßt, ein Brüllen, das dem Menschen, der es noch nie gehört in afrikanischer Einsamkeit, die Knie zittern macht. Antwort ertönt, — die Kolosse rufen sich zu tändelndem Spiel und nordenstärkendem Moorbad. Kein Laut jetzt! Leise geathmet, es ist ein scheues Wild, dem wir aufschauern. —

Lauter kracht das Schilf, durch die langsam herfliegenden Nebel sehe ich einen riesigen Schädel aus dem Rohr-Dickicht tauchen. Bald folgt ihm der ungehüme Leib, auf den kurzen Säulen-Beinen ruhend, ein enormer Sack von Fett und Fleisch. Es ist eine glückliche Mutter; ihren Spuren folgt das liebe Kindchen, nicht höher als ein starkes Kalb, an Gewicht ein ausgewachsener Ochse. Die Flußpferde daheim in den Thiergärten sind ja alle noch Kinder mehr oder weniger. Auch von anderer Seite erscheinen Genossen, ihrer sechs sind nun beisammen, auf den letzten habe ich gewartet. Das ist der Herr Papa, einer der größten Flußpferd-Bullen, die mir noch vorgekommen; man entschulde das Wort, aber Flußhengst kann ich das Vieh mit dem Schädel wie eine Kommode nicht nennen. Und nun gähnt er — Himmel — der Schädel wird ein Prachtschüssel der Sammlung! In diesem Mündchen kann getrost eine ganze Familie Selbstmord verüben.

„Es ist wie bei der Schternacher Springprozeßion: Zwei Schritte vorwärts, einen zurück“; alle „Reformen“ im Deutschen Reich laufen darauf hinaus, daß der Reformator mit der Linken giebt, um mit der Rechten das Doppelte und Dreifache zurückzunehmen. Und gegen dieses System muß im Reichstage entschieden Stellung genommen werden, gleichgiltig, ob bei Ablehnung der Vorlage die Erleichterungen vorenthalten werden.“

Parlamentarische Nachrichten.

h. Berlin, den 20. Februar.

Deutscher Reichstag.

37. Sitzung. 1 Uhr.

Tagesordnung: Wahlprüfungen.

Die Wahl der Abgeordneten Beck, Michach, Fahlke, Haller, Fih, von Grand Ry, Hahn, Herrmann, Hoffmann-Dillenburg, Jacobson, Schmidt-Mörsleben, Schrader, Weissen-Hagen, Weigel, von Mubersbach, Wihlperger, Prinz Hohenlohe, Holz, Graf Ranitz, Kettner, von Manteuffel, Müller-Fulda, Müller-Meinungen, Münch-Ferber, Pierson, werden debattelos für gültig erklärt, gemäß dem von einem Berichterstatter empfohlenen Antrage der Commission. Gleichfalls debattelos werden für gültig erklärt die Wahl der Abgeordneten Gademann, Höffel und Venzmann. Bezüglich der Wahl des Abgeordneten S a c h s e (Soz.) wird beantragt, die Entscheidung über die Gültigkeit der Wahl auszusprechen und den Reichstanzler um verschiedene Erhebungen zu ersuchen. Das Haus beschließt demgemäß. Derselbe Beschluß wird gefaßt bezüglich der Wahl des Abgeordneten Förster-Sachsen.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfes betr.

Änderung der Civil- u. Strafprozeß-Ordnung Einführung des Nacheides.

und betreffend Bestrafung falscher uneidlicher Aussagen.

Abg. R i n t e l n (Ctr.) beantragt Verweisung der Vorlage an die Justiz-Commission.

Abg. v o n S a l i s c h (cons.) hält das für überflüssig, will aber trotzdem einer Commissions-Beratung zustimmen.

Abg. B a s s e r m a n n (natl.) meint, es würde wohl genügen um dieselbe mit dem Militär-Strafprozeß in Einklang zu bringen, den N a c h e i d einführen und dann ruhig abwarten würde, ob sich aus dem Fortbestehen des Nacheides im Civilprozeß Unzulänglichkeiten ergeben. Eine gute Vorbeuge gegen Meineide würde es sein, wenn die Vereidigung möglichst feierlich gestaltet würde und Massen-Vereidigungen möglichst ver-

Auf der Flußpferd-Jagd.

Plantage Bulwa (Deutsch-Ostafrika), 21. Dezember.

Der erste Hahnschrei! Ob er freilich so ganz maßgebend ist! Der Hahn ist nämlich unter dem Sonnenfegeln meines Platzes an einen Pflock gebunden. — Doch es scheint zu stimmen; denn bald höre in meinen Ohren mit der Tasse klappern und den Rauch im verglimmenden Feuer herumflöhen. Also raus aus dem schützenden Moskitonez, rasch Toilette gemacht, die Beine in die höchsten Wasserstiefel, eine Tasse Kakao und ein paar Kugeln eingenommen, dann liegt das Lager hinter mir. Oft schauend und gleitend auf am wurzelüberwachsenen Wildpfad geht es langsam und vorsichtig dem Fluße zu; die eine Büchse ist gespannt in der Rechten, der Bohrer mit der Reserve-Büchse hinter mir. — Der Urwald öffnet sich, vor mir in wallendem Nebel ein sumpfiger Wiesengrund, zur Hochwasserzeit wogende Fluth, dann ein breiter Schilfgürtel und endlich der trägt, schäumende Wellen wälzende Fluß. — Aber ich halte am Waldrand; der Plan vor mir ist tags zuvor ausgetuschelt, unerschütterlich, schwere Eindrücke zeigen die Spuren des gesuchten Wildes, riesigen Badermannen ähnliche Löcher beweisen, wo in ständlichem Spiele der Vater der Gewässer mit Familie sich wälzt. Noch sieht man wenig von alledem, dicke Nebelschleier umhüllen das Feld, leise, leise wogt es im Schilf, ein Fisch schlägt im fernen Fluße, Rallen lassen ihr mißthöndisches Geklapper wie im Traume erschallen, und Tausende von Grillen beschreiben ein Herben zerrüttendes Concert. Aus dem Sumpf steigt flinkender Fieber-Brodem.

Nun einen passenden Platz gewählt und wartend den Stimmen des Urwaldes gelauscht. Wohl ist es schon im rauschenden Hochwald auf den edelgeweihten König deutschen

Ohne den Alten aus den Augen zu lassen, beobachte ich ein Weibchen der Dickhäuter Morgen-Spiel. Wie sie sich womöglich wälzen, die fettgepolsterten Mütter, die dickwanstigen Kinderchen! — Genug, die Zeit vergeht, jetzt oder nie!

Leise, leise hebt sich die Büchse, den besten Blattschuß Metel mir augenblicklich der alte Herr, den einzigen sicheren, denn der Schuß in's Auge gehört mindestens in schwankendem Morgendämmer nur zur Erzählung von Deuten, die nie so eine Bestie gesehen. Das Korn sitzt im Blatt, langsam und gleichmäßig durchgezogen, wie daheim auf dem Schießstand. Donnernd bricht der Urwald den Schuß, kreischend entfliegen Reiter und Rallen dem Schilf, klatschend verschwinden die Protobile in dem schmutzigen Fluß, die Grillen sind verstummt, aber Hunderte Vogelstimmen schnattern und scharren über den unerhörten Fall solcher Störung der Morgenruhe. Und unsere dickhäutige Gesellschaft? Als ob sie der Boden verschlungen hätte. Nur von weitem noch kracht es und knallt es, ertönt ein dumpf klatschender Plumps in die Wogen. Einer allein hält den Platz, der Alte, der Riese! Da steht er, den Rachen zu unheimlicher Weite aufgerissen, dann wieder im Schmerze ihn zuschlagend, daß die mächtigen Hauer krachend zusammenklagen, blutigen Schaum vor den Rüstern. Ein schmerzliches Brüllen, ein Blutstrom bricht aus dem Maule, eine Viertelwendung nach links, taumelnd schon — schnell noch einmal die wiedergeladene Büchse an die Schulter — neben der ersten sitzt die zweite Kugel, ein letztes Brüllen noch, ein Schwaufen, dann spricht hoch der Schlämm um den gestürzten Koloss! Ueber den Waldrand steigt die Morgensonne, und vom Leibe des gefallenen Riesen schide ich einen kräftigen Juchzer der bergigen Heimath zu Waidmanns-heil!

(W. L. L.)

leben werden. Nicht unbedenklich erscheine ferner der Vorschlag der Vorlage, betreffend die unbedingte Vernehmung im Falle offenkundiger Unglaubwürdigkeit.

Staatssekretär Rieberding führt aus, die Regierung hätte einmal nicht außer Acht lassen können, daß die neue Militär-Strafprozess-Ordnung den Nachteil eingeführt habe und daß es wohl mit der Heiligkeit des Eides schwer zu vereinen, wenn in dem einen Verfahren der Eid als Nachteil und in dem andern als Vorteil abgenommen werde. Die verbündeten Regierungen hätten geglaubt, gerade mit dieser Vorlage dem Reichstage ein Entgegenkommen zu beweisen.

Abg. Rirsch (Str.) bittet, dieses Entgegenkommen der verbündeten Regierungen auch auf die Berufung und auf die Diätenfrage anzubringen. Bedenken habe er außerdem gegen die Bestrafung aus unbedingter falscher Aussagen.

Abg. Müller-Schaumburg (frei. Volksp.) sympathisiert im Ganzen mit der Vorlage, theilt aber das Bedenken des Abg. Bassermann betreffend der Nichtvereidigung von Zeugen wegen Unglaubwürdigkeit. Redner wendet sich weiter gegen den Zeugniszwang, welchem die Presse unterliege. Dieser müsse beseitigt werden, ebenso der zugeschobene Partei-Eid, der durch Vernehmung beider Parteien ersetzt werden müsse.

Abg. Herzfeld (Soz.) plädiert für Abschaffung der konfessionellen Eidesformel mit Rücksicht auf die Dissidenten. Der Eid müsse zu dem gemacht werden, was er in Wirklichkeit sei, nämlich einem staatlichen Akt. Mit dem Nachteil sei er einverstanden. Unbedingt notwendig sei es, den Staatsanwalt der Disziplin des Gerichtshofes zu unterstellen, wenn man möglichst Wahrhaftigkeit vor Gericht erzielen wolle. Wollte man die Wahrheitsermittlung in Sachen namentlich von politischem Hintergrunde fördern, so würde es vor Allem notwendig sein, geheime Polizeibeamte nur dann zum Zeugnis zuzulassen, wenn sie auch verpflichtet werden, über die Quelle ihrer Wissenschaft zur Sache Zeugnis abzulegen und sich nicht hinter das Amtsgeheimnis zu verstecken. Weiter sei es notwendig, die Strafen wegen Meineid abzustufen nach der Erheblichkeit der falschen Aussagen. Gebe man dem Volke eine bessere Schule, hebe man die Gesinde-Ordnung auf und gebe man bessere Löhne, dann werde man zur Verminderung der Meineide beitragen.

Abg. Graf Bernstorff (Welfe) sympathisiert mit der Vorlage.

Abg. Riff (bei keiner Fraktion) ist mit dem Inhalt der Vorlage durchaus einverstanden.

Die Vorlage geht an die Justiz-Kommission. Morgen 1 Uhr Stat. Schluß 5½ Uhr.

Preussischer Landtag.

Das Abgeordnetenhaus erledigte heute von dem Justizetat den Titel Kosten und Geldstrafen sowie den Titel Ministergehalt. Morgen Fortsetzung der Etatsberatung.

Politische Tagesübersicht.

* Wiesbaden, den 20. Februar.

Deutschland.

* Vom Kaiserhofe. Der Kaiser empfing gestern Vormittag 10 Uhr den Chef des Zivilcabinetts Dr. Lukanus zum Vortrag und hörte später den Vortrag des Staatssekretärs Tirpitz.

* Neubefehung von Consularämtern. Nachdem die Consularämter des Reiches in Algier und in St. Louis zur Erledigung gelangt sind, ist eine Neubefehung der beiden Posten erforderlich geworden. Nach Algier ist der bisherige General-Consul in Jerusalem, v. Tischenborn, versetzt worden, während der bisherige Vice-Consul bei dem Kaiserlichen General-Consulat in Petersburg, Frommann, zum Consul in St. Louis ernannt worden ist.

* Ein mysteriöser Amerikaner. Die Ankunft eines Amerikaners Namens Robert Porter in Berlin wird von einem Blatte dahin commentiert, daß dieser Herr im besonderen Auftrage Mac Kinley's mit weitgehenden Vollmachten nach Deutschland gekommen sei, um die Beilegung der handelspolitischen Differenzen, welche sich in der letzten Zeit zwischen Deutschland und den Ver. Staaten entwickelt haben, sowie die Schaffung einer Grundlage für die Verhandlungen über einen neuen Handelsvertrag in die Wege zu leiten. Wie die Post demgegenüber erzählt, ist von einer derartigen Mission des Herrn Porter nichts bekannt, vielmehr heißt es, daß genannter Herr einmal in eigenen Geschäften und dann auch im Auftrage einer Gruppe von Interessenten nach Deutschland gekommen sei.

* Aus den Parlamenten. Der Reichstag wird morgen wieder Schwerkstags abgehalten. Auf der Tagesordnung steht u. a. der Antrag Biebrunn von Sonnenberg betr. das Schutzrecht der Thiere. — Im Abgeordnetenhaus ist der Gesetzentwurf zur Ausführung des Reichsgesetzes über die Zivilprozessordnung eingegangen.

Ausland.

Der neue Herr. Koloman Szell, so melde man aus Budapest, welcher telegraphisch vom Kaiser nach Wien berufen wurde, hatte Mittags eine Audienz beim Kaiser.

* Nachklänge zum Tode Faure's. Zu Ehren des verstorbenen Präsidenten Faure soll am Donnerstag in der Gedwigskirche zu Berlin ein Trauergottesdienst stattfinden. — In Vertretung des kaiserlichen Kaisers begibt sich der zweite Obersthofmeister Fürst Montenuovo zum Leichenbegängnis

Faure's nach Paris. — Die Zahl derjenigen Personen, welche vor der Leiche des Präsidenten Faure defilieren, beträgt 50.000. Eine große Anzahl der ausliegenden Condolenzlisten wurde mit dem Namen der Besucher gefüllt. Die Damen der Familie Faure wohnten der Messe in der Hauptkapelle bei. Kurz vor der Mittagsstunde erschien Dupuy, um einen letzten Blick auf die Leiche des Präsidenten vor der Einsegnung zu werfen. — In der Pariser Kammer brachte Dupuy gestern einen Gesetzentwurf ein, M. 5000 zu bewilligen, um dem verstorbenen Präsidenten ein Nationalbegräbniß zu bereiten. Als in der Beratung der sozialistische Abgeordnete Dejeante für ein einfaches Begräbniß ohne jede kirchliche Cerimonie plaidiert, da religiöse Feierlichkeiten wohl für eine Monarchie, aber nicht für eine Republik passen, Faure sei übrigens Freimaurer gewesen, kommt es zu recht lebhaften Szenen. Nach Wiederherstellung der Ruhe geht der Antrag Dupuy bezüglich des Nationalbegräbnisses mit 444 gegen 68, der bezüglich der Kosten mit 463 gegen 42 Stimmen durch.

* Das Cabinet Dupuy wird wahrscheinlich auch unter dem neuen Präsidenten bestehen bleiben. Dupuy will aber im Senate gelegentlich der Vorlage des neuen Revisionsgesetzes die Vertrauensfrage stellen.

* Präsident Loubet empfing am Sonntag den Cabinetschef, den Unter-Cabinettschef und die Ressortvorsteher seines Vorgängers. Dem Ministerpräsidenten handigte er eine größere Summe für wohltätige Zwecke ein, u. A. erhielten die Armen von Paris 20.000 Francs und diejenigen von Montelimar 1500 Francs. — Sonntag Abend wiederholten sich die Kundgebungen gegen Loubet, wobei es trotz des großen polizeilichen Aufgebotes zu Reibereien kam, sodaß über 200 Personen verhaftet wurden, die größtentheils aber nach Mitternacht wieder entlassen wurden.

Wichtig für unsere Abonnenten!

Bei dem heutigen Verkehrs- und Geschäftsleben ist eine zuverlässige und übersichtliche

große Wandkarte des Deutschen Reiches

für Jedermann ein unabwiesbares Bedürfnis.

Infolge spezieller Vereinbarung mit einer auf dem Gebiete der Kartographie hervorragenden, leistungsfähigen Firma sind wir in der Lage, eine in jeder Hinsicht vorzügliche, ganz neue, mit allen Eisenbahnen versehene

Wandkarte von Deutschland

zu sehr billigen Preisen zu bieten.

Die Karte ist 1 Meter breit und 85 Ctm. hoch, in 8 Farben hergestellt, mit Städten und Gassen versehen, fertig zum Aufhängen.

Sie bietet neben dem angeführten Zweck auch einen schönen Comptoir- und Zimmerschmuck. Unsern bisherigen, sowie neu hinzutretenden Abonnenten liefern wir diese Wandkarte gegen die geringe Vergütung von

nur 85 Pfennige.

Für auswärtig bis zur 2. Zone sind 40 Pfg. (von der 2. Zone ab 65 Pfg.) für Verpackung und Porto beizufügen.

Die Karten sind vorrätig und können bei Bestellung sofort in Empfang genommen resp. versandt werden.

Die obige Vergütung gewähren wir nur unsern Abonnenten. Nichtabonnenten indeß geben wir diese Wandkarte zum Preise von 3 M. ab.

Expedition des

„Wiesbadener General-Anzeiger“

(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.)

Von Nah und Fern.

In Ottensen bei Hamburg nahm die Kriminalpolizei eine Spielhölle aus, in der große Summen umgelegt wurden. Mehrere Personen wurden verhaftet, die vom Hazardfalschspiel auf großem Fuße lebten. — In Ellen bei Bremen soll eine staatliche Irrenanstalt errichtet werden. Der Kostenaufwand beträgt 665.000 M. — Das Lehrseminar in Bromberg mußte abermals geschlossen werden wegen des epidemischen Auftretens der Grippe. — Bei Gärzow wurde der Erbpächter Probi-Boppin auf freiem Felde von einem verwundeten Eber angefallen und schwer verwundet. — Durch Sturz in einen Schacht sind auf Beche „Schornhorst“ bei Dortmund drei Mann verunglückt, von denen einer sofort todt blieb. — In der Nacht zum Montag fuhr der Expresszug Köln-Berlin auf dem Hauptbahnhof in Essen infolge des dichten Nebels in einen rangierenden Zug hinein. Personen wurden nicht verletzt, drei Wagen des Rangirzuges aber völlig zertrümmert.

Aus der Umgegend.

* Sonnenberg, 19. Februar. Der letzte Termin zur Zahlung aller Staats-, Gemeinde- und Kirchengeldes pro 1898/99 ist nunmehr abgelaufen und machen wir unsere Leser zur Verhütung von Weiterungen auch an dieser Stelle in ihrem eigenen Interesse hierauf aufmerksam.

W. Sonnenberg, 20. Febr. Gestern hatte die Stadttheilung der Freiwilligen Feuerwehr Probe. Bei dieser Gelegenheit wurde eine Stange von 22 Meter Höhe aufgestellt, an welcher die Schläuche gehängt werden.

* Biebrich, 20. Februar. Die Delegiertenversammlung des Kreis-Kriegerbundes für den Landkreis Wiesbaden findet nächsten Sonntag Nachmittags 1/3 Uhr in der hiesigen Turnhalle statt. Dem Kreisverband gehören jetzt 41 Kriegervereine des Kreises an. Vorsitzender ist Kamerad Dr. Kuhn-Wiesbaden.

* Nordenstadt, 20. Februar. Die Mitglieder des hiesigen Spar- und Darlehnskassenvereins sind zu einer am 1. März im Gasthause „zum Löwen“ stattfindenden Generalversammlung eingeladen. Neben verschiedenen Vereinsangelegenheiten, die zur Besprechung kommen, sollen noch Beschlüsse gefaßt werden über die Verwendung des Reingewinnes usw. Ein harter Schluß der Versammlung wäre erwünscht.

* Dahn, 20. Febr. Auch unser Ort wird dieses Jahr eine Fahnenweihe abhalten, indem unser Krieger- und Militär-Berein eine neue Fahne erhält. Dieselbe ist der Victor'schen Kunstanstalt in Wiesbaden bestellt.

* Wicker, 20. Februar. Ueber den seit Sonntag, den 12. d. Mts. vermissten 23jährigen Philipp Fischer von hier herrscht noch tiefes Dunkel. Fischer soll noch am genannten Sonntag Abends 8 Uhr in einer Wirthschaft in Raunheim gesehen worden sein, und man spricht davon, als hätte derselbe mit Knechten vorher Streit gehabt und danach geäußert, er wolle jetzt zu seinem Heimatort Wicker gehen. Der am feststehenden Raunheim von dem Führmann Wagner von Hirsheim aufgefunden wurde von dem Bruder des Fischer als demselben gehörig erkannt. Daß hier aller Wahrscheinlichkeit nach ein Verbrechen vorliegt, ist kaum zu bezweifeln, zumal der aufgefundenen Gut Wirthschaftig und gegen 10 Uhr Abends nicht allein von dem Führmann Wagner sondern auch noch von mehreren anderen Hirsheimer Leuten für eine von dem feststehenden Ufer, wo der Hut und eine Eigarre gefunden wurden, gehört wurden. Fischer hatte im Herbst 1897 im Militärzeit beendet und stand ungefähr seit November vorigen Jahres bei der Firma Albert Schmitz „Eisenwerk“ in Raunheim in Arbeit. Derselbe war von unterseiner Figur, maß ungefähr 1,65 Meter und trug einen dunklen Sonntagsanzug. Möge die bereits eingeleitete Untersuchung gelingen, nicht in dieses Dunkel zu schaffern.

* Orlen, 19. Februar. Nachdem an verschiedenen Orten im Untermainkreise die Maul- und Klauenseuche festgestellt ist — neuerdings auch zu Oberauroff — so ist die Haltung des hiesigen Viehmarktes am 23. d. M. durch die Aufstichbehörde verboten worden. Hossentlich darf der hiesige Markt am 13. Juli wieder abgehalten werden.

* Oestrich, 20. Febr. Die von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser dem hiesigen Kriegerverein geführte Fahnenweihe nebst Fahnenweihe trafen am 13. d. M. in unserm Herrn Landrath in Radesheim ein. Gestern und dieferhalb eine vom Präsidenten, Kamerad Wagner, geleitete Generalversammlung, welche den 16. oder 23. April die feierliche Uebernahme der Fahnenweihe nebst Nagel befehlen. Unser Herr Bürgermeister wird es sich nicht nehmen lassen, am Tag zu einem großen Festtag zu gestalten.

* Erbach i. Rh., 20. Febr. Heute gedankt der Herr von Braunshweig, Prinz Albrecht von Preußen, an Schloß Reinhardshausen einzutreffen.

* a. Radesheim, 18. Febr. Das hiesige Krankenhaus, welches aus sanitären Gründen für ungeeignet erscheint, soll ein neues ersetzt werden. Durch einmalige Sammlung bei den Wohnern unserer Stadt, ohne Unterschied der Confectionen, werden die Krankenschwestern bereits einen ansehnlichen Baubestand zusammengebracht. Die Firma Sturm dahier soll den Schenken zu diesem Zwecke ein Geschenk von 3000 M. überreichen. Wie verlautet, ist auch der Bauplatz soweit gesichert. Dabei soll sicherem Vernehmen nach ebenfalls ein Geschenk des hiesigen Weinbrenners Vereins gesendet sein und im „Rath“ an Göttinger Wege liegen. Somit läßt sich das Krankenhaus an der städtischen Ende unserer Stadt zu stehen. Um den bestehenden Baubestand rasch zu vergrößern, werden die Schwestern im Laufe des Jahres in unserm Regierungsbezirk eine Verlosung von Baugeldern veranstalten; die Erlaubnis hierzu ist bereits erteilt. Zu dieser Verlosung ist auch ein Geschenk von 1000 M. von Kaiserin Augusta Viktoria, bestehend in einem prachtvollen Schmucke, gesendet. — Der hiesige Bauunternehmer Herr Trapp verleiht heute sein an der Weidenhimer Straße gelegenes, neu erbautes Wohnhaus mit großem Weineller an die Firma Krüger u. Siegler dahier für 76.000 M.

* Bad-Nassau, 20. Febr. Ein mysteriöser Fall, der die Gemüther hiesiger Stadt fortwährend in Aufregung setzt, hat sich dieser Tage dahier zugezogen. Der pensionirte Leutnant v. Behrer v. begab sich am 12. d. Mts. des Abends 11 Uhr zu seinem Wohnhause, des Regimentschefs Chr. Schulz dahier, in seiner Wohnung in der Oberkallstraße. Auf diesem Wege v. Behrer's verschwunden. In seine Wohnung ist er nicht gekommen, da man dieselbe verschlossen fand. Ganz anfangs scheint es, daß man am anderen Morgen den Hut des vermissten Herrn, mit Roth ausgefüllt, vorfand. Troßdem bereits in der Umgegend nach dem Vermissten abgesehen worden ist, hat bis jetzt keine Spur des alten Herrn entdrückt. — Unter dem Namen des Bürgermeisters und Communalrathes-Abgeordneten Herrn Epstein fand dieser Tage eine Generalversammlung des Kriegervereins vom Rothen Kreuz in dem Saale zum „Kriegerhof“ dahier statt. Die Versammlung war sehr gut besucht. Die Leitung des hiesigen Stadtarztes Herrn Dr. Schaub wurde der Sanitätskolonne, welche bisher gerichtet hatte, wieder übergeben. Es hatten sich von der freiwilligen Feuerwehr 30 Mitglieder für dieselbe angemeldet. Der Beschluß der Versammlung soll wöchentlich zwei Mal in der Kolonne stattfinden. Die Uebungsgegenstände, Verbandsmittel und Kasel unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Sodann wurde der Versammlung zur Wahl des Vorstandes geschritten. Folgende Herren gewählt: Bürgermeister Epstein, Herr Marquart, Schriftführer; Philipp Kutz, Herr Alendorff und Kettermann, Beisitzer. Mit einer großen Mehrheit wurde der Kaiser wurde die Versammlung geschlossen. — Mit dem Bau eines Gaswerkes für die hiesige Stadt dieser Tage begonnen worden. Die Anmeldungen zum Anschluß von Seiten der hiesigen Einwohner sind bis jetzt vollständig erfolgt. Nur wenige Häuserbesitzer haben sich gemeldet.

* Bad-Nassau, 20. Febr. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde auf Vorschlag des hiesigen Regierungspräsidenten an Stelle des verstorbenen Gemeindevorstandes der hiesigen Gemeinde der hiesige Gemeindevorstand v. Bellingner dahier als Herr Amtsdirektor Erckmann

Martha!

Du sollst Dich im Haushalt nützlich machen. Du weißt, ich habe auf morgen meine Freundinnen zum Kaffee eingeladen; gehe jetzt zur Tante und bringe dann auf dem Rückwege aus **Klein & Webers Kaffeegeeschäft** ein Pfund Kaffee mit, wie ihn Frau Geheimrath Müller bekommt. Derselbe wurde mir von verschiedenen Damen so sehr gelobt. Vergiß aber nicht die kleine Handtasche mitzunehmen. Weißt Du denn auch, wo das Kaffeegeeschäft von **Klein & Weber** ist?

Samohl, Mama, Lauggasse 15a, neben der Hofapotheke.

70/37

Israelitischer Männer-Krankenverein.

Die Mitglieder des Israelitischen Männer-Krankenvereins werden zu einer am Mittwoch, den 22. Februar 1899, Abends 9 Uhr, im Clublokal des Synagogen-Gesangsvereins, Promenaden-Hotel, dahier, stattfindenden

Generalversammlung

höflichst eingeladen.

Der Senior:
Simon Hess,

Tagesordnung:

Rechnungsablage.

Bericht des Directors 1898/99.

Neuwahl des Vorstandes für die auscheidenden Vorstandsmitglieder.

Sonstige Vereinsangelegenheiten.

954

Hotel- und Restaurations-Ange stellte!

Die zweite große öffentliche Versammlung

findet Donnerstag, den 23. Febr., Abends 10 Uhr, im „Deutschen Hof“, Goldgasse statt. 2536

Wegen der großen Bedeutung der Tagesordnung bittet die Fachcommission um recht zahlreiche Betheiligung.

Kunst-Auction.

Dienstag, den 28. Februar cr., Vormittags 10¹/₂ Uhr anfangend, versteigere ich in gef. Auftrage in meinem Auctionslokale

8 Mauritiusstrasse 8

nachverzeichnete

Kunst-Gegenstände, Antiquitäten, getriebene Silbersachen etc.,

als: Boulé-Stuhr, 1 Boulé-Vitrine, 1 Vitrine, verni main Malerei, Empire-Tisch, Bronze-Gruppen, do. Jardinière, Empire, Perser-Teppich, kl. Cabinetschränken, 2 geschnitzte Egel als Tische, reich geschnitzter Schrank mit Schubladen, Höchster, Frankenthaler, Nymphenburger, Ludwigsburger, Meissener, Berliner, Sevres etc. Porzellane, als: Gruppen, Figuren, Kannen, Tassen etc., grosse Parthie getriebener Silbersachen, als: Girandolen, Leuchter, Humpen, Service, Spiegel, Plateaus, Löffel etc., 7 silb. Münzen, 3 Oelgemälde

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Besichtigung: Montag, den 27. Febr. Kataloge zu beziehen durch den Unterzeichneten.

Aufträge und Gebote werden angenommen und auf das Gewissenhafteste ausgeführt.

Wilh. Helfrich,

963

Auctionator und Taxator.

Schinken, Schinken, mild gesalzen, 4-6 Pfund schwer, erhalte jede Woche größere Quantitäten in prachtvoller Waare, per Pfund 55 Pf. Reines Schweineschmalz per Pfund 40 Pf.

Kölner Consumanstalt

Schwalbacherstrasse 23. 995

Visitenkarten

fertigt schnell und billigst an

Druckerei des „Wiesbadener General-Anzeigers“

David's Mignon-Kakao und Schokolade, David's Hafermalz-Kakao

an Reinheit und Wohlgeschmack unübertroffen, ist überall erhältlich.

Die Kakao-Compagnie Theodor Reichardt versandt innerhalb zweier Jahre von unseren Fabriken über

10 000 Ctr. Kakaoöl und Schokoladen, und erntete dafür Tausende v. Anerkennungen.

Fr. David Söhne, Kakao u. Schokoladenfabrik, Halle a. S.

Mignon-Kakao von Fr. David Söhne, Halle a. S. per 1/2 Kil. Mk. 2.00, 1.80, 1.60 empfehlen F. Urban & Co. (Inh. Rudolf Warbeck).

In Wolf's, Kochtopf Kocht man gleichzeitig dreierlei Speisen. Durch Wolf's Topf-Henkel & Deckel-Öffner keine verbrannten Hände mehr!



Carl Wolf, Sonnenberg bei Wiesbaden.

Vorliegender Topf ist zweimal patentamtlich geschützt D. R. G. M. 100988 und D. R. P. D. 102826, sowie ein Kaffee-Kochgefäß mit als Raab, Raab- und Filter-Apparat ausgebildetem Deckel ist ebenfalls als Patent angenommen. Ferner liegen noch verschiedene kleinere Artikel, Kinderpielzeuge u. zur Patentanmeldung bereit und suche ich zur Ausbeutung dieser Erfindungen einen Theilhaber mit 1500 bis 2000 Mark.

922

Magenleidenden

und denen, die an Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Blähungen, Sodbrennen, Unbehagen etc. leiden, sei als bestbewährtes Hausmittel der treffliche Kräuterextrakt „Paritaner“ empfohlen. Derselbe ist patentamtlich geschützt und nach einem alten, probaten Rezept schmackhaft bereitet und an Güte und Bestimmtheit von keinem anderen Präparat nur annähernd erreicht. Viele Anerkennungen über vorzügliche Wirkung.

Zu haben in Flaschen à 1.20, 2. — und 2.50 Mk.; Probeflasche 50 Pf.

Drogerie „Sanitas“, Mauritiusstrasse 3.

Bruchbänder,

Einfache 2. — Doppelte 3.75

Portemonnaies,

Hosenträger,

416 in großer Auswahl

Harry Süßenguth,

Sattlerwaren,

Schwalbacherstrasse 15.

Massiv gold.

Trauringe

Liefert das Stück von 5 Mk. an.

Reparaturen

in sämtlichen Schmuckfachen sowie Neuanfertigung derselben in sauberster Ausführung und allerbilligsten Preisen.

F. Lehmann, Goldarbeiter

Lauggasse 3, 1. Etage,

Kein Laden. 12

Zum Färben

grauer oder rother

Haare Ruhn's

Ruhextrakt Mk.

1.50, attest. giftfrei.

Ruhn's Ruhöl

Pomade Pfg. Ruhn's Ruh-

100 u. 50 Mk. 1. Göt nur bei

Frz. Ruhn, Kronen-Parfüm,

Rürnberg. Hier bei Apotheker

A. Berling, Drog. gr. Burgstr.

W. Graefe, Drog. Webergasse,

A. Cray, Inh. Dr. C. Cray,

C. Möbus, Drog. Lauggasse,

Drog. Laugg., C. Siebert, Drog.

o. a. d. Rathshausstr., L. Schild,

Drog. Laugg., W. Schild, Drog.

Friedrichstr., C. Gypel, Laugg-

strasse, M. Deparade, Goldg.

J. Sattler, Rrl. Saalg. 16526

Prima Vollmilch

à H. 16 Pf. für Wiederverkäufer

und Bäder. 622

Molkerei Martini, Wiesbaden.

Ein schw. Schrodt-Anzug,

mittlere Statur, fast neu,

billig zu verkaufen. Näh. Besterb-

strasse 3, I. 4/5

Telephon
No. 59.

J. & G. Adrian
Comptoir: Bahnhofstrasse 6.

Spedition.
Tägliche Abholung von Reise-Effekten u. Gütern aller Art —
Versendung und Assurance nach allen Orten des In- und
Auslandes.

Möbeltransport
von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.
sowie Haus-einrichtungen und einzelner Stücke
in eigens zu diesem Zwecke erbauten feuer-sicheren
Verpackungswagen, nach und von allen Orten der Welt
unter Garantie

Aufbewahrung
Möbel, Koffern, Kisten etc.
und ungezeigter Sachen
zu diesem Zwecke erbauten feuer-sicheren
Lager-Häusern
die größten am Platz
Schlachthausstrasse
6 und 7.

Beste Referenzen.

Niederlage der Kölner Arbeiter-Kleider-Fabrik.

Leo Blumenthal,

10 Wellrichstraße 10.

Billigste Bezugsquelle am Platze.

Großes Lager in Schlofferjacken und Hosens von Mk. 1.50 an,
Mehrgewand in jeder Preislage,
Conditorenjacken in allen Größen,
Kochjacken
Malerkittel von Mk. 2.— an,
Schriftfegerkittel, große Auswahl,
Arbeitskittel von Mk. 1.30 an,
Livree-Hosen, große Auswahl.

Große Auswahl in Zwirn-, Leder-, Manchester-, Dress- und Buckskin-Hosen von Mk. 1.— an. — **Streng feste Preise.**

10 Wellrichstraße 10.

H. W. Erkel,
Wilhelmstr. 34.

H. W. Erkel,
Wilhelmstr. 34.

Bis Ende Februar

gewähre ich, um meinen Umzug nach Wilhelmstrasse 44, Ecke Taunus- und Wilhelmstrasse (Hotel Block), zu erleichtern,

20% auf alle confectionirten Waaren, fertige Damenwäsche, Negligées, Unterröcke, Schürzen, Kinderkleidchen, Mäntel und Hütchen, Herren-Hemden, Kragen und Manschetten etc. etc.

und verkaufe ausserdem

eine grosse Parthie Tischzeuge, Handtücher, Gardinen, Stepp- und Daunendecken, wollene Schlafdecken etc. etc.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

H. W. Erkel, Wilhelmstrasse 34.

Eröffnung

Herren- und Knaben-Garderobe-Geschäfts,

9 Langgasse 9,

gegenüber der Schützenhofstraße

am 1. März d. Js.

Gebr. Süß Nachfolger.

Neu eröffnet!

Neu eröffnet!

Gasthaus 3 Kronen

Kirchgasse 23.

Billigstes und bestes

Speise- und Logierhaus
von Wiesbaden u. Umgegend.

Restauration zu jeder Tageszeit. Große
Kochräume, Remisen, Stallung für 20 Pferde.

Fritz Mack,
Restaurateur.



1. Qual. Rindfleisch 56 Pf.
1. Qual. Kalbfleisch 60 Pf.
fortwährend zu haben.

Adam Bomhardt,

3946 Walramstr. 17.

Stiller Theilhaber

mit 10—15,000 Mark Einlage,
wird für Wiesbaden für ein sich
vorzüglich rentirendes Geschäft so-
fort gesucht. Branche-Kenntniß
nicht erforderlich, da Suchender
Fachmann ist.

Offert. erbitte sub E. Sch. 26
an die Exped. d. Bl. 2517*

**Ein gangbares
Specerei-Geschäft**

veränderungshalber auf gleich oder
1. April zu verk. Gest. Offert.
unt. B. an die Exp. erb. 2451*

Feine Darz. Kanarienhähne
u. -Weibchen f. bill. z. verk.
Morigstr. 23, Frontsp. 2503

Eine f. Witwe b. um ein Darz.
von 50 Mark. Rück. nach
Uebereint. Gest. Off. unt. F. W.
101 an die Exped. d. Bl. 2506*

**Altes Metall, Waffen, Kleidungs-
stücke etc. f. Fuchs. Schacht-
straße 6. Auf Wunsch komme ins
Haus oder Postkarte. 2388**

Holzlieferung f. Gartenzäune
billig. F. Kettenbach, Holz-
handl. in Kettenbach.

**Eine gut erhaltene, vollständige
Einrichtung für Colonial-
waaren zu verkaufen. Drani-
enstraße 35. H. Hof, Werh. r. 4024**

Möbel und Betten
in guter Qualität zu den billigsten
Preisen empfiehlt W. Schneider,
Sattler u. Tapezierer, Dohheim
Reparat. prompt u. billig. 3942

**Dickwurz-Mühlen und
Häcksel-Maschinen**

liefert billigt Fr. Wagner jr.,
Wiesbaden, Dellmundstr. 52. 3596

Die Glücksscollette

Carl Cassel, Kirchgasse 40, empfiehlt Berliner
Hedwigs-Geldlotterie, Ziehung 6. März, Hauptgewinn
100,000 Mk. Baar, à Mk. 3,30, Wohlfahrts-Geldlotterie,
Ziehung 14. April, Hauptgew. 100,000 Mk. Baar, à Mk. 3,30,
Frankfurter Pferdelotterie, Zieh. 26. April, à Mk. 1.—
für Bille u. Porto je 30 Pf. extra. Diese 3 Loose zu-
sammen nur Mk. 8,20 incl. Listen u. Porto. 961

Achtung! Achtung!

Den Gewinnern diene zur Nachricht,
daß u. A. auch die bei mir gekauften
Meier Loose

Nr. 20096 mit Mk. 200,
" 20044 " " 50,

gezogen worden sind, und können Gewinner
das Geld sofort bei mir erheben. 962

Carl Cassel, Glücksscollette,

Kirchgasse 40.

Hotel-Inventar- Versteigerung.

Wegen Verkauf und Abgabe des Hotel
und Badhauses „Zum Rheinsteine“ dahier läßt
Herr C. Fleischer

Mittwoch,

den 22. Februar er., und die folgenden Tage,
jedesmal Morgens 9^{1/2} und Nachmittags
2^{1/2} Uhr anfangend, im Saalbau

„Zu den drei Kaisern“,

1 Stiftstraße 1,

das gesammte Mobiliar, bestehend aus:

37 vollst. Betten, theils Nußbaum, theils
lackirt, Waschkommoden, Nachttische mit und ohne
Marmor, nußb.-pol. und lackirt, Kleiderständer,
Kleiderständer, Handtuchhalter, runde, ovale, vier-
eckige u. Ausziehtische, Nußb.-Schreibtische, Schreib-
Garnituren mit Plüschbezug, Sophas, Ottomane,
Wiener Rohr- und div. andere Stühle, Spiegel
aller Art, Badeseffel und Tische mit und ohne
Marmorplatten, Teppiche, Vorlagen, Zügel,
Matten, Gardinen, Tischdecken, Plümeaux, Kissen,
Kissen, Waschk-Garnituren, Toilette-Eimer, Sessel
mit Glasschrank, Küchen- und Eisschränke, Garm-
und Küchentische, Bänke und Stühle, 2 Röhren-
Hänge- und Stehlampen, Leuchter, Kohlenfässer,
4 vollst. eiserne Betten und sonst noch viele im
Hotel- und Badhaus-Betriebe nöthige Einrichtungs-
Gegenstände

öfentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Mache besonders darauf aufmerksam, daß
sämmliche Sachen nicht lange gebraucht und
in gutem Zustande sich befinden.

Wilh. Helfrich,

Auctionator und Tagator,
8 Mauritiusstraße 8.

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. excl. Postgeb.
Eingetr. Post-Bezugsliste Nr. 5106.
Redaktion: Raststraße 30; Druckerei: Spiesstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im hiesigen Lande besitzt er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 45.

Mittwoch, den 22. Februar 1899.

XIV. Jahrgang.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

An Stelle des verstorbenen Magistrats-Vize-Sekretärs Spitz ist der Magistrats-Sekretär Mühsamen zum zweiten Stellvertreter des Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Wiesbaden ernannt und diese Ernennung durch das Königl. Ober-Präsidium zu Cassel genehmigt worden. Dies wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 15. Februar 1899.

Der Magistrat: v. J b e l l.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 23. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, wollen Frau Theodor Barthel und Miteigenthümer die nachbeschriebenen Immobilien, als:

1. Nr. 2779 des Lagerb. 20 a 20,75 qm Wiese „unter der Wellrigmühle“, zwischen der Stadtgemeinde Wiesbaden und Geschw. Wagemann;
2. Nr. 2722 des Lagerb. 6 a 54,25 qm Wiese „Philguswies“, 3r Gewann, zwischen Ludwig Wintermeyer und Ludwig Seel und Miteigenthümer;
3. Nr. 3865 des Lagerb. 13 a 93,75 qm Acker „Schwarzenberg“, 1r Gew., zwischen Friedrich Hahn und Heinrich u. Wilh. Kimmel;
4. Nr. 3880 des Lagerb. 13 a 92 qm Acker „Schwarzenberg“, 2r Gew., zwischen Heinrich und Wilh. Kimmel und Adam Blum;
5. Nr. 8977 des Lagerb. 17 a 08 qm Acker „Hammersthal“, 6r Gewann, zwischen Anton Reinhard Seilberger und Philipp Heymann jun.;
6. Nr. 4004 des Lagerb. 12 a 64,75 qm Acker „Zweibörn“, 3r Gewann, zwischen Ludwig Gottfried Berger und Jonas Schmidt;
7. Nr. 3516 des Lagerb. 23 a 09,50 qm Acker „Auf dem Berg“, 1r Gew., zwischen Christian Friedrich Wilhelm Christian Thon und dem Domänen-Fiskus;
8. Nr. 3475 des Lagerb. 28 a 43 qm Acker „Hinter dem Ochsenstall“, 4r Gew., zwisch. Leonhard Bollweber und Friedr. Jakob Röll;
9. Nr. 3501 des Lagerb. 14 a 99 qm Acker „Hinter dem Ochsenstall“, 5r Gew., zwischen Theodor Boué und Jonas Schmidt;
10. Nr. 3184 des Lagerb. 16 a 79,50 qm Acker „Vor dem Ochsenstall“, 1r Gew., zwischen dem Staatsfiskus und Philipp Hahn;
11. Nr. 5154 des Lagerb. 10 a 84,25 qm Acker „Schiersteinerlach“, 4r Gew., zwischen Heinrich Daniel Christian Kraft und Friedr. Jakob Röll;
12. Nr. 5231 des Lagerb. 18 a 46,50 qm Acker „an den Ruchbaum“, 3r Gew., zwischen dem Domänenfiskus und Jonas Kimmel Erben;
13. Nr. 5327 des Lagerb. 20 a 09 qm Acker „Mosbacherberg“, 2r Gew., zwisch.

14. Nr. 6656 des Lagerb. 11 a 45,50 qm Acker „Bleidenstadterweg“, 6r Gew., zwisch. Bernhard Goldschmidt und dem Staatsfiskus;
15. Nr. 6757 des Lagerb. 6 a 39,75 qm Acker „Heberried“, 2r Gewann, zwischen Karl Vesier und Wilhelm Cron und Miteigenthümer;
16. Nr. 5729 des Lagerb. 26 a 53,75 qm Acker „Rirschbaum“, 2r Gewann, zwisch. Wilhelm Kraft und Heinrich Karl Christian Burt;
17. Nr. 5740 des Lagerb. 17 a 40,25 qm Acker „Rirschbaum“, 2r Gewann, zwisch. Jakob Dörr und Johann Peter Seiler;
18. Nr. 5856 des Lagerb. 19 a 03,75 qm Acker „Rad“, 4r Gewann, zwisch. Georg Friedrich Koffel IV. in Dohheim und Ludwig Wintermeyer;
19. Nr. 5988 des Lagerb. 17 a 05,50 qm Acker „Dreiweiden“, 2r Gewann, zwisch. Heinrich und Wilh. Kimmel und Centralstudienfonds;
20. Nr. 6356 des Lagerb. 15 a 25,50 qm Acker „Wellrig“, 2r Gew., zwisch. Karl Röll und Heinrich Kimmel;
21. Nr. 7912 des Lagerb. 12 a 81,50 qm Acker „Weinreb“, 2r Gew., zwisch. Johann Baptist Wagemann und Geschw. und Karl von Reichenau;
22. Nr. 7783 des Lagerb. 16 a 37,50 qm Acker „Leberberg“, 2r Gewann, zwisch. Friedrich Christian Fuchs und Friedrich Ruppert;
23. Nr. 2157 des Lagerb. 11 a 70 qm Wiese „Alteweiher“, 3r Gew., zwisch. Wilhelm Beck und Friedrich Ludwig Burt;
24. Nr. 7161 des Lagerb. 11 a 90,75 qm Acker „Am Todtenhof“, 5r Gewann, zwischen dem Stadtbering und Adam Blum;
25. Nr. 4401 des Lagerb. 15 a 17,50 qm Acker „Unter Schwarzenberg“, 1r Gew., zwisch. Johann Philipp Feitz und Ludwig Wintermeyer;
26. Nr. 7150 des Lagerb. 9 a 96 qm Acker „Am Todtenhof“, 4r Gew., zwisch. Adolf Hahn und Friedrich Wilhelm Wortmann;
27. Nr. 5063 des Lagerb. 2 a 83,50 qm Bauplatz im Distrikt „Schiersteinerlach“, 2r Gewann, zwischen Peter Rauch und Hermann Reichwein

in dem Wahlsale des Rathhauses hier zum zweiten und letzten Male versteigern lassen.

Wiesbaden, den 14. Februar 1899.

Der Oberbürgermeister.
In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Infolge mehrfach vorgekommener Nichtbeachtung der Vorschriften bezüglich des Schulbesuches an ansteckenden Krankheiten erkrankter Kinder werden nachstehend die Bestimmungen aus der Ministerial-Anweisung vom 14. Juli 1884 zur allgemeinen Kenntniß gebracht:

1. Zu den Krankheiten, welche vermöge ihrer Ansteckungsfähigkeit besondere Vorschriften für die Schule nöthig machen, gehören:

a) Cholera, Ruhr, Masern, Röttheln, Scharlach, Diphtherie, Pocken, Flecktyphus und Rückfallfieber.

b) Unterleibstypus, contagiöse Augenentzündung, Krätze und Keuchhusten, der letztere, sobald und so lange er krampfartig auftritt.

2. Kinder, welche an einer in Nr. 1 a oder b genannten ansteckenden Krankheiten leiden, sind vom Besuche der Schule auszuschließen.

3. Das Gleiche gilt von gesunden Kindern, wenn in dem Hausstande, welchem sie angehören, ein Fall der in Nr. 1 a genannten ansteckenden Krankheiten vorkommt, es müßte dann ärztlich bescheinigt sein, daß das Schulkind durch ausreichende Absonderung vor der Gefahr der Ansteckung geschützt ist.

4. Kinder, welche gemäß Nr. 2 oder 3 vom Schulbesuche ausgeschlossen worden sind, dürfen zu demselben erst dann wieder zugelassen werden, wenn entweder die Gefahr der Ansteckung nach ärztlicher Bescheinigung für beseitigt anzusehen, oder die für den Verlauf der Krankheit erfahrungsgemäß als Regel geltende Zeit abgelaufen ist.

Als normale Krankheitsdauer gelten bei Scharlach und Pocken sechs Wochen, bei Masern und Röttheln vier Wochen.

Es ist darauf zu achten, daß vor der Wiederzulassung zum Schulbesuche das Kind und seine Kleidungsstücke gründlich gereinigt werden.

Wiesbaden, den 2. Februar 1899.

Der Polizei-Präsident.
R. Prinz v. Ratibor.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir zur öffentlichen Kenntniß.

Wiesbaden, den 8. Februar 1899.

Der Magistrat.
In Vertr.: J b e l l.

Bekanntmachung.

Montag, den 27. d. M., Vormittags, werden im Stadtwalde „Gehr“ 137 Rmtr. buch. Scheitholz, 227 Rmtr. buch. Brühlholz und 2925 buch. Wellen meistbietend versteigert.

Auf Verlangen wird den Steigerern zur Zahlung des Steiggeldes Credit bis 1. September d. Js. bewilligt.

Sammelpfad Vormittags 9 1/2 Uhr vor Clarenthal.

Wiesbaden, den 20. Februar 1899.

Der Magistrat.
J. B.: Körner.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung einer ca. 106 m langen **Betonrohr-Kanalstrecke** des Profiles 30/20 cm in der **Herderstraße**, zwischen Körnerstraße und der verlängerten Albrechtstraße, sollen verdingen werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsstunden im Rathhause, Zimmer Nr. 58a, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Zahlung von 50 Pfg. bezogen werden.

Berschliffene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens **Mittwoch, den 1. März 1899, Vormittags 11 Uhr**, einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 14. Februar 1899.

Stadtbauamt, Abth. für Kanalisationswesen.
Der Oberingenieur:

Frensch.

Versteigerung.

Im städt. Kanalbauhof, Schwalbacherstraße Nr. 8, werden
90 kg alte Hanseile,
65 " Gummischläuche und
17 Paar " Wasserstiefel
am **Mittwoch, den 22. d. Mts., Mittags 12 Uhr**, öffentlich meistbietend versteigert.
Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Wiesbaden, den 14. Februar 1899.

Stadtbauamt, Abth. für Kanalisationswesen.

Der Oberingenieur:

Frensch.

878

Verdingung.

Die Anfertigung und Lieferung von etwa 475 Stück **emailirten Schildern** nebst **eisernen Befestigungsstäben** für die Parkanlagen im Nerothal soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen, einschließlich Zeichnungen, können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhause Zimmer No. 42 bezogen werden.

Verschlösse und mit der Aufschrift „S. M. 117“ versehene Angebote sind spätestens bis **Mittwoch, den 22. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr**, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 18. Februar 1899.

900a Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

Mittwoch, den 22. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, werden in dem Versteigerungslokale Neugasse 6 zwei **Hunde öffentlich zwangsweise versteigert.**

Wiesbaden, den 18. Februar 1899.

Steigerwald, Vollziehungsbeamter.

Feuerwehr-Dienstpflicht

für das Jahr 1899.



Die Polizei-Verordnung für den Stadtkreis Wiesbaden, betr. das Feuerlöschwesen, vom 10. September 1893, bestimmt in:

§ 3. Verpflichtet zum Eintritt in die Feuerwehr sind alle männlichen Einwohner der Stadt, welchen nach § 5 der Städteordnung das Bürgerrecht zusteht. Die **Dienstpflicht beginnt mit dem 1. Januar** des dem zurückgelegten **25. Lebensjahr** folgenden Jahres; bei neu Zugezogenen jedoch erst mit 1. Januar nach Erlangung des Bürgerrechtes. Die Dienstpflicht **erlischt 31. Dezember** desjenigen Jahres, in welchem das **35. Lebensjahr** zurückgelegt wurde.

§ 4. Befreit vom Feuerwehrdienste sind: 1. Reichs- und Staatsbeamte, Hof- und Gemeindebeamte, Beamte des Kommunalverbandes und Militärpersonen, auch wenn sie zur Disposition gestellt oder in Ruhestand versetzt sind. 2. Die Geistlichen, Lehrer, Ärzte und Apotheker. 3. Körperlich Untaugliche, welche auf Verlangen des Branddirectors von einem durch ihn bestimmten Arzte (Herr Dr. med. Friedrich Guntz, Kleine Burgstraße 9) ein ärztliches Zeugnis vorzulegen haben. Ueber sonstige Befreiungen entscheidet die Feuerwehr-Commission.

§ 5. Zum Eintritt in die Feuerwehr verpflichtete Personen können diese Verpflichtung durch ein jährlich an die Stadtkasse im Voraus zu zahlendes **Sofuska-geld** ablösen. Das Loskaufgeld beträgt, wenn der Pflichtige zur **Staatseinkommensteuer** mit einem Steuerjahre

bis zu 9 M. einschl. veranlagt ist = 6 M.

" " 26 " " " " = 8 "

" " 52 " " " " = 10 "

" " 146 " " " " = 15 "

" " 300 " " " " = 20 "

bei einem höheren Steuerjahre = 25 "

Alle zum 1. Januar jeden Jahres dienstpflichtig gewordenen Einwohner haben sich nach der im amtlichen Organ des Magistrats der Stadt Wiesbaden erscheinenden öffentlichen Aufforderung des Branddirectors zum Dienste **persönlich** zu melden.

Hiernach werden alle männlichen Einwohner der Stadt Wiesbaden, welche in den Jahren 1864 bis 1873 geboren sind, das Bürgerrecht besitzen und mindestens 6 Mark Staatssteuer entrichten, sofern sie sich **nicht schon zur Feuerwehr angemeldet haben**, aufgefordert, sich auf dem Feuerwehrbureau, Zimmer Nr. 18, Erdgeschloß rechts im Rathhaus, im Laufe des Monats **Februar**, an den Werktagen von 8¹/₂—12¹/₂ Uhr Vormittags anzumelden.

Ein Verzeichniß der hiernach Feuerwehrpflichtigen liegt in genanntem Bureau zur Einsicht offen.

Sämliche werden nach § 29 der Polizei-Verordnung vom 10. September 1893 mit Geldstrafe von 1—30 M. belegt.

Wiesbaden, im Februar 1899.

870a

Der Branddirector: Scheurer.

Ein solider, unverheiratheter **Hausburische**, ge-
festen Alters, kann vom 1. März cr. ab, gegen einen
Lohn von **20 Mark monatlich** bei freier Station
im Krankenhaus Stellung erhalten.

Meldungen werden bis zum 25. d. Mts. auf dem
Bureau der unterzeichneten Verwaltung entgegengenommen.
Wiesbaden, den 17. Februar 1899. 898a

Stadt Krankenhaus Verwaltung.

Städtische Volksschulen.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom
3. d. M. werden diejenigen Eltern, welche es bisher
versäumt haben, ihre im laufenden Jahre schulpflichtig
werdenden Kinder für die **Volksschulen** anzumelden,
aufgefordert, dies in den nächsten Tagen zu thun, da
es dringend erforderlich ist, daß die Zahl der neu ein-
tretenden Kinder jetzt möglichst genau festgestellt werde.

Die Anmeldungen, bei denen Geburts- und Tauf-
schein, für die evangelischen Kinder auch der Taufschein
vorzulegen ist, werden von den Herren Direktoren **Mitt-
woch, den 22., und Donnerstag, den 23. d. M., von 11—12 Uhr**, Mittwoch auch Nachmittags
von 2—4 Uhr in ihrem Amtszimmer entgegengenommen.
Wiesbaden, den 20. Februar 1899.

Der städt. Schulinspektor:
Rinzel.

903a



Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 22. Februar 1899.

Abends 8 Uhr:

Dritte Quartett Soirée

der Herren: Konzertmeister **Herr Irmer** (I. Violine),
Theodor Schäfer (II. Violine), **Wilh. Sadony** (Viola),
Joh. Eichhorn (Violoncell), unter freundlicher Mitwir-
kung des Herrn **H. Spangenberg**, Direktor des Spangen-
berg'schen Conservatoriums für Musik (Piano).

Programm:

1. Streichquartett in Es-dur, op. 125 Nr. 1 Frz. Schubert.
 2. Zum ersten Male: Streichtrio in G-moll
(Manuscript) E. Wemhener.
 3. Klavierquintett in D-moll op. 35 . . . Fr. Gernsheim.
- Eintrittspreis: 1 M.; nichtnummerirter Platz 50 Pfg.
Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.
Städtische Kur-Verwaltung.

**Cyklus von 12 Konzerten unter Mitwirkung
hervorragender Künstler.**

Freitag, den 24. Februar 1899,

Abends 7¹/₂ Uhr:

X. KONZERT.

Leitung: Herr Kapellmeister **Louis Lüstner.**

Solist:

Herr **Eugen Ysaie** (Violine), Professor am
Konservatorium zu Brüssel.

Orchester:

Vorstärktes Kur-Orchester.

Eintrittspreis:

1. nummerirter Platz: 4 M.; II. nummerirter Platz: 3 M.;
Galerie vom Portal rechts 2 M. 50 Pf.; Gallerie links 2 M.
 - Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal ab
Mittwoch, den 22. Februar, Vormittags 10 Uhr.
- Städtische Kur-Verwaltung.

Fremden-Verzeichniss.

vom 21. Februar 1899. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler	Hänke, Kfm. Berlin
Heimpel, Rent. Frankfurt	Voigt, Kfm. Dresden
Sievert, Rent. Schwanebeck	Sietel, Kfm. Ems
Bilstein, Fbkt. Altenvoerde	Lasbayer, Kfm. Belgien
Müller, Solingen	Wolf, Kfm. Ulm
Sehey, Berlin	Heister, Kfm. Kaiserslautern
Wolfenstein, Rechtsanwalt	Schneider, Kfm. Pforzheim
Berlin	Reuter, Kfm. Berlin
Raht, Justizrath u. Notar	Hahn, Kfm. Frankfurt
Ullmann, Berlin	
Vitzthum von Eckstädt, Maj. Darmstadt	
Heckscher	
Bahnhof-Hotel.	
Wenke, Hameln	
von Klöhler, Frl. Berlin	
Hotel Bellevue.	
Marcuse m. Fr. u. Bed. Niederwalluf	
Schwarzer Beck.	
Hirtz, Pommerhof	Beck, Fr. Oberleichtersbach
von Plehwe, Oberleut. Berlin	Braun, Fr. Limburg
Fiekel, Dr. med. m. Fr. Saarnitz	Friedrich, Fr. Frankfurt
Rose, Hamburg	Friedrich, Fr. Frankfurt
Kreuter, K. Forstamts-Assess. m. Fr. Leinen	Dittmayer, Fbkt. Merthan
Cusin, Frl. Paris	Hess, Idstein
Behrmann, Fabrikdir. Riga	Bopard, Kfm. Koblenz
Radau, Kfm. Riga	Fluth, Norden
Curanstalt Dietenmühle.	
Schaper, Frl. Worms	Grabau m. Fr. Hohenwarleben
Busse, Fr. Neheln	Loburg m. Fr. Magdeburg
Busse, Frl. Neheln	Loburg, Frl. Magdeburg
Hotel Einhorn.	
Schmidt, Justizrath Dr. Marburg	Dr. Gierlich's Curhaus.
	Walter, Elberfeld
	Koller, Fbkt. Kiel

Grüner Wald.

Wagner, Hotelbesitzer m. Fr. Lg.-Schwalbach
Meyer, Kfm. Berlin
Warns, Kfm. Kassel
Schönheinz, Kfm. Düsseldorf
Müller, Kreisbaumeister m. Fr. Weilburg
Krausboner, Oberlehrer m. Fr. Weilburg
Schmidt, Kfm. München
Matthey, Kfm. Köln
Vinnertz, Kfm. Köln
Schappert, Kfm. Laasphe
Fass, Kfm. Dresden
Grundmann, Kfm. Wien
Bloch, Kfm. Paris
Plitt, Assessor. Marburg
Themel, Kfm. Plauen
Timmerheil, Kfm. Bergneustadt

Butz, Kfm. Neuss
Kolbe, Kfm. Berlin
van Noff, Kfm. Krefeld

Hotel Kappel.

Scherpe, Kfm. Liegnitz
Herbst, Kfm. m. T. Köln
Fleck, Kfm. Stuttgart
Arnold, Kfm. Berlin
Kramer, Kfm. Karlsruhe
Hotel Vier Jahreszeiten.
von Müller, Dresden
Walerjan von Holigskul, Ing. m. Fr. Riga

Kaiser-Bad.

Ziegler, Kfm. München
Schurgast, Fr. Berlin
Elkan, Kfm. Berlin

Hotel Kaiserhof.

Malet, England
Malet, Lady England
Krabler, Fabrikbesitzer

Bräuer, Betriebs-Director Oberhausen

Lueg, Ingenieur Dr. Oberhausen

Korten, London

Urban, Rittergutsbesitzer Grailschen

Hotel Karpfen.

Karpes, Lüneburg
Scheller, Kfm. Frankfurt
Pante, Kfm. Frankfurt
Gumbel, Kfm. Frankfurt
Bergmann, Frankfurt
Scherrer, Kfm. Köln

Goldenes Kreuz.

Zarz, Gutsbesitzer m. Fr. Pestitz

Hotel Mehl.

Schepke, Leut. Kolmar
Kotzenberg, Leut. Mainz

Hotel Metropole.

Schalewitsch, Petersburg
Raht m. Fr. New-York
Toepfer, Frl. Hamburg
Wilson, Vallendar
Herklotz m. Fr. Mannheim
Langrd, Fbkt. Krakau

Villa Nassau.

Borgansky, Leut. Saarlouis
Curanstalt Bad Nerothal.
Hoster, Burgwaldnied

Nonnenhof.

Hofmeister, Kfm. Leipzig
Maenle, Kfm. Stuttgart
Herbst, Kfm. Elberfeld
Sandreuter, Kfm. Paris
Mahl, Kfm. Gimmeldingen
Dreesen Kfm, m. Fr. Slazig
Emelo, Karlsruhe
Fehrmann, Köln

Hotel du Nord.

Stuber, Trier
Gaillard Cand. med. München
Rasche Dr. jur. Berlin

Pfalz-Hot.

Schilke m. Fr. Glauchau
Vogt m. Fr. Mainz
Stautz, Dauborn

Zur guten Quelle.

Weise, Köln
Quisiana, Petersburg
Kuntze Reg.-Assessor Rüdelsheim

Hartung m. Fr. London

Feldmann Frl. Asch

Pappenheim Graf Frankfurt

Rheio-Hotel.

Lorentzen m. S. Amerika

Hambüchen

Webb, Fabrikbesitzer Krefeld

Winkert Kfm. m. Fr. Mannheim

Hotel Rosa. Krefeld

von Halotin Krounach

Kinde, Offz. London

Mammroth Stadtrath m. Fr. Berlin

Merklinghaus Rent. m. Fr. Hohen Oede

Merklinghaus Hohen Oede

Merklinghaus Barmen

Weisses Ross.

van der Moolen, Fabrikant Geldern

Schützenhof.

Schuhmacher Dortmund

Weisser Schwan.

Frhr. v. Humboldt, Major m. Fr. Kassel

Landerer, Prof. Dr. med. Stuttgart

Hotel Schweinsberg.

Mappe, Kfm. Detmold

Loewenwald, Kfm. Hamburg

Hotel Tannhäuser.

Höddermann, Dr. med. Sillerfeld

Crecelias, Mainz

Breuning, Kfm. Stuttgart

Reusch, Gred

Pohl, Hagen

Linkenbach, Kfm. Hagen

Doerner, Kfm. Ahrweiler

Tannus-Hotel.

v. Jessendorff, Berlin

Hartmann, Ing. Hannover

Koehler, 2 Hrn. Frankfurt

Amsel, Kfm. m. Fr. Köln

Schultz, Justizrath Hamm

Schmelzer, Fabrikant Chemnitz

Marx, Kfm. Berlin

Weidenreidt, Rent. m. Fr. Münster

Hotel Union.

Bollmann, Lehrer a. D. Remscheid

Kies, Kfm. Frankfurt

Hotel Victoria.

Josephy, Ing. Berlin

Daber, Dir. Düsseldorf

Klein, Fbkt. Barmen

Klein, Fbkt. Griesheim

Boermann m. Fr. Frankfurt

Choderlis, Dr. m. Fam. Warschau

Hotel Vogel (Fousser).

Althoff, Kfm. Würzburg

Kies, Kfm. Frankfurt

Hotel Weiss.

Meier, Kgl. Forstassessor m. Minister

Mohrmann, Lehrer St. Goarshausen

Wieschke, Lehrer St. Goarshausen

Bange, Kfm. Trier

Melms, Leut. Wurm

Groos, Bürgermeister Offenbach

Hotel Zinnerhof.

Kampers, Kfm. Speyer

Meier, Kfm. Emmendingen

In Privathäusern:

Abeggstr. 9. Berlin

Knorr, Kammerger.-Rath Berlin

Dr. jur. Curanstalt Dr. Abund. Kaiserlautern

Fettig, Frl. Kaiserlautern

Villa Carmen. Harld

Balster, Kfm. Christliches Hospiz

Brecht, Frl. Marienwerder

Pension Margaretha. Brabant, Consul m. Frau Bremen

Pension Ossent. von Oertzen, Frl. Mecklenburg

Park-Villa. Lueda

Privat-Hotel Silvana. von der Decken, Leut. Dresden

Taunusstr. 43. Scholze

Kohnke, Martha. Lueda

Heine, Offiz. A. M.

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.**Bekanntmachung**

betreffend das Musterungsgeschäft pro 1899.
Das diesjährige Musterungsgeschäft im Stadtkreis
Wiesbaden findet am 2., 3., 4., 6., 7., 8., 9., 10., 11.
und 13. März statt.

Es kommen zur Vorstellung:
Am 2. März die im Jahre 1877 und früher Geborenen,
erfiere bis einschließlich des Buchstaben J.

Am 3. März die im Jahre 1877 Geborenen,
Buchstaben J. bis einschließlich S.

Am 4. März der Rest des Jahrgangs 1877 und
Jahrgänge 1878 bis einschließlich

Buchstaben E.

6. die im Jahre 1878 Geborenen von Buchstaben G. bis einschließlich M.
7. die im Jahre 1878 Geborenen von Buchstaben N. bis einschließlich Z.
8. die im Jahre 1879 Geborenen bis einschließlich des Buchstabens F.
9. Jahrgang 1879 von Buchstaben G. bis einschließlich L.
10. Jahrgang 1879 von Buchstaben M. bis einschließlich R.
11. der Rest des Jahrgangs 1879.
13. findet die Lösung sowie die Begutachtung etwa eingegangener Zurückstellungsgehe von Mannschaften der Reserve, Marinereferve, Landwehr, Seewehr, Ersatzreserve, Marine-Ersatzreserve und ausgebildeter Landsturmpflichtiger zweiten Aufgebots statt.

Für die nichterschienenen Militärpflichtigen wird durch ein Mitglied der Ersatz-Commission gelöst.

Gesuche um Befreiung bzw. Zurückstellung Militärpflichtiger wegen häuslicher Verhältnisse müssen, sofern dies nicht schon geschehen ist, unverzüglich an den Magistrat hieselbst eingereicht werden.

Diese Gesuche gelangen an dem Tage, an dem die Reklamirten zur Vorstellung kommen und zwar unmittelbar nach Beendigung des Musterungsgeschäfts zur Verhandlung.

Dabei müssen diejenigen Angehörigen (Eltern und Brüder über 16 Jahre) wegen deren evtl. Erwerbsunfähigkeit die Befreiung bzw. Zurückstellung eines Militärpflichtigen beantragt worden ist, zugegen oder, im Falle sie durch Krankheit am persönlichen Erscheinen verhindert sind, durch ärztliches Attest entschuldigt sein, da sonst keine Berücksichtigung stattfinden kann.

Ist ein solches Attest von einem nicht amtlich angestellten Arzt ausgestellt, so muß es amtlich beglaubigt sein.

Die Militärpflichtigen haben sich an den betreffenden Tagen pünktlich um 7 1/2 Uhr Morgens, im Saale des Hauses Stiftstraße Nr. 1, zu den „Drei Kaisern“, in sauberem Anzuge, mit einem reinem Hemde gekleidet und sauber gewaschen, der Ersatz-Commission vorzustellen.

Innerhalb und außerhalb des Musterungsortes haben die Militärpflichtigen während der Dauer des Geschäfts sich ordnungsmäßig und anständig zu betragen und jede Störung des Geschäfts durch Trunktheit, Widersetzlichkeit, unerlaubte Entfernung, unnützes Sprechen, sowie ähnliche Ungehörigkeiten zu vermeiden.

Das Rauchen ist den Militärpflichtigen während der Abhaltung des Musterungsgeschäfts verboten.

Zu widerhandlungen gegen diese Verordnung werden auf Grund des § 3 der Polizei-Verordnung vom 21. Juli 1898 mit Geldstrafe bis zu 30 M., im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft bestraft.

Unpünktliches Erscheinen, Fehlen ohne genügenden Entschuldigungsgrund, wird, sofern die betreffenden Militärpflichtigen nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe verwirkt haben, nach § 26 ad 7 der Wehr-Ordnung vom 22. November 1888, mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Außerdem können ihnen von den Ersatzbehörden die Vortheile der Lösung entzogen werden.

Die Militärpflichtigen der älteren Jahrgänge, welche im vorigen Jahre oder früher gelöst haben, haben ihre Lösungsscheine mitzubringen.

Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Commission Wiesbaden Stadt.
R. Prinz v. Ratibor.

Straßenpolizei-Verordnung vom 10. Juli 1876.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1867 über die Polizei-Verwaltung wird mit Zustimmung der königlichen Regierung und nach Beratung mit dem Gemeindevorstande nachstehende Straßenpolizei-Verordnung für den Bezirk der Stadt Wiesbaden, unter Einfügung der einschlägigen Bestimmungen des deutschen Strafgesetzbuchs, des Bahnpolizei-Reglements für die Eisenbahnen Deutschlands vom 29. Dezember 1871 und der Verordnung der königlichen Regierung zu Wiesbaden vom 5. Juni 1869 und 16. Februar 1875 hiermit zur Nachachtung veröffentlicht.

A. Aufrechterhaltung der Ordnung und des ungehinderten Verkehrs auf der Straße.

1. Fuhrwerke und Reiter.

2. Beschaffenheit der Fuhrwerke und der Ladung.

§ 14. Die Ladung eines Fuhrwerks muß in richtigem Verhältniß zu der Tragfähigkeit desselben und zu der Leistungsfähigkeit des Gespannes stehen. Ueberladungen des Fuhrwerks, in Folge deren die Weiterbeförderung desselben unmöglich oder doch nur durch übermäßige Anstrengungen des Gespannes möglich wird, ist verboten.

Die Ladung muß derartig vertheilt und befestigt sein, daß sie weder ganz, noch theilweise herabfallen, noch ein Umschlagen des Fuhrwerks verursachen kann. Ebenso wenig darf sie ganz oder theilweise auf der Erde schleifen.

Beim Transport von Baumholz muß bei jedem Fuhrwerke außer dem Fuhrmann noch ein erwachsener Begleiter am Ende des Fuhrwerks mitgehen.

3. Erhaltung der Reinlichkeit auf den Straßen.

§ 15. Jede Verunreinigung der öffentlichen Straßen pp. ist untersagt. Als Verunreinigung der Straße pp. wird auch das

Ausgießen, Hineinlassen, Auswerfen und Abladen von Flüssigkeiten, Schnee, Eis, Schutt, Abgängen jeder Art, sowie das Herabfallen flüssiger oder leicht verstreubarer Gegenstände von Wagen und anderen Transportmitteln angesehen. Bezüglich des Herabwerfens von Schnee und Eis von Dächern, Gesimsen und Balkonen gelten die Vorschriften des § 49.

Wer eine Straße verunreinigt, ist gehalten, die Verunreinigung sofort wieder zu beseitigen, eventuell wird die Reinigung auf Kosten des Thäters polizeilich angeordnet.

§ 13. Wagen und andere Transportmittel, welche zum Fortschaffen flüssiger und leicht verstreubarer Gegenstände dienen, müssen so eingerichtet sein, daß von der Ladung auf der Straße nichts verloren gehen kann.

Sie müssen zu diesem Zweck überall dicht sein; sind sie nicht bedeckt, so muß der Rand die Ladung soweit überragen, daß kein Theil der letzteren herabfallen kann.

Die Wände der Kisten, welche auf den zum Transport von Erde, Schutt, Baumaterialien, Kohlen u. dergl. dienenden zweirädrigen Lastwagen (sogen. Schnepfparren) sich befinden, müssen so beschaffen sein, daß das hintere Vordachbrett mindestens eben so hoch ist, wie die Vordachbretter an beiden Seiten des Wagenkastens, und ein Herabfallen der Ladung während der Fahrt nach irgend einer Seite hin unmöglich ist. Die Rehrichtwagen müssen ein sauberes Aussehen haben, dabei so fest schließen, daß kein Rehricht durchfallen bzw. durchschlagen kann, und mit gut schließenden Deckeln versehen sein. Auch darf das Aufladen von Rehricht pp. nur in solcher Weise geschehen, daß die Vorübergehenden nicht dadurch beschmutzt oder belästigt werden.

Zur Verhütung des Staubens ist der Rehricht pp. vor der Ausladung erforderlichen Falles zu begießen.

In der Taunusstraße, Kochbrunnenplatz und Kranzplatz darf in den Monaten Mai bis incl. September nur bis 6 Uhr Morgens, in den Monaten Oktober bis incl. April nur bis 9 Uhr Morgens, dagegen in der Wilhelmstraße, Rheinstraße, Adolfsstraße und Adolfsallee das ganze Jahr hindurch nur bis Morgens 10 Uhr Rehricht aufgeladen und fortgeführt werden.

§ 85. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden auf Grund des § 366 No. 10 des deutschen Strafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu sechzig Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen, Zuwiderhandlungen gegen die in derselben citirten Bestimmungen des Strafgesetzbuchs, des Bahnpolizei-Reglements für die Eisenbahnen Deutschlands oder der Verordnung der königlichen Regierung zu Wiesbaden d. d. 5. Juni 1869 ic., aber nach den in diesem Gesetze und diesen Verordnungen festgesetzten Strafbestimmungen bestraft.

Verordnung vom 22. Januar 1885, das Abfahren von Baugrund und das Aufahren von Baumaterial betreffend.

Nach Beratung mit dem hiesigen Gemeindevorstande wird auf Grund der §§ 5 und 9 der Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landestheilen vom 20. Sept. 1867 verordnet wie folgt:

§ 1. Zum Abfahren von Baugrund, Gestein oder Sand aus tief gelegenen Stellen und Gruben, sowie zum Aufahren von Baumaterial bei Neubauten mit von Pferden oder anderen Zugthieren bewegten Lastwagen muß, wenn von Natur die Fahrbahn nicht bereits eine feste ist, von dem Grunde der ausgehobenen Stellen, oder beziehungsweise von der Baustelle bis zum Niveau der nächsten befestigten Straße, eine feste Fahrbahn, in welche die Räder der Fuhrwerke nicht einsinken, hergestellt und ausschließlich benutzt werden.

§ 2. Die Unternehmer der Ausgrabung oder des Neubaus, welche beim Festlegen der festen Fahrbahn die oben vorgeschriebene Herstellung derselben, sowie die Fuhrwerke der Wagen, welche die Benützung derselben unterlassen, oder vor deren Herstellung zu den bezeichneten Bau- oder Abladestellen fahren, werden mit Geldbuße bis zu neun Mark oder entsprechender Haft bestraft.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Publikation in Kraft.

Vorstehende Bestimmungen werden behufs Nachachtung hiermit wiederholt zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 16. Februar 1899.

Der Polizei-Präsident.
Karl Prinz von Ratibor.

Große Holz- und Brennholz-Versteigerung.

Donnerstag den 23. und Freitag den 24. I. Mts., jedesmal um 10 1/2 Uhr Vormittags beginnend, kommen in dem hiesigen Stadtwald zur Versteigerung:

a) Donnerstag den 23. I. Mts.
in den Distrikten Georgenbornerstück, Christenborn, Erlensborn und Rumpelskeller:

Eichen: 61 Stämme mit 68,96 Festmtr.;
39 Stangen I. und II. Classe;
1225 „ IV., u. V. und VI. Cl. (zur Herstellung von Gartenhäuschen, Natur-Tischen und Bänken geeignet);
11 Rmtr. Schlachtungsholz 1,8 m lg.;
Buchen: 103 Stämme mit 77,28 Festmtr.;
106 Stangen I. und II. Cl. (Langwieden);
7 Rmtr. Schlachtungsholz;

Birken: 3 Stämme mit 0,61 Festmtr.;
248 Stangen I. und II. Classe;

b. Freitag, den 24. I. Mts.,
in den Distrikten Georgenbornerstück, Erlensborn und Rumpelskeller,

Buchen: 325 Rmtr. Scheitholz,
126 „ Knüppel.
6850 Stüd Wellen.

Der Anfang wird an beiden Tagen am Chauffeehaus gemacht.

Diebstich, den 18. Februar 1899.

Der Magistrat.
J. W.: Wolff.

1836

Nichtamtliche Anzeigen.

Manufakturpapier

ist zu haben in der Expedition d. Blattes.

Residenz-Theater.

Dir. Dr. phil. H. Rauch.
Auf Veranlassung der Stadt. Henry John Smith-Stiftung.
Mittwoch, den 22. Februar 1899.
178. Abonnements-Vorstellung. Abonnementsbilletts gültig.
Gastspiel von Clairette Clair vom Stadttheater in Düsseldorf.
Einmalige Aufführung.

Der Graf von Gleichen.

Drama in 4 Akten von Dr. C. Vacmeister.
In Scene gesetzt vom Direktor Franz Deutschinger.
Marko, Graf von Gleichen
Bertha, seine Frauen
Karl, Marko's und Bertha's Sohn
Konrad, Bertha's Bruder
Rung, Marko's Narr
Dago
Kunibert
Abdul, Sulamit's Erzieher
Ein Diener
Sofie Schent.
Grete Grufius.
Friedr. Schumann.
Carl Hedmann.
Max Biesle.
Ludwig Heil.
Albert Rosenow.
Hugo Stiewe.
Gefolge, Pagen, Edelfrauen.

Marko, Graf von Gleichen
Sulamit
Schauplay: Thüringen. Zeit: Um die Wende des 13. Jahrhunderts.
Nach dem 1. und 3. Akte finden Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 10 1/2 Uhr.

Donnerstag, den 23. Februar 1899.

179. Abonnements-Vorstellung. Abonnementsbilletts gültig.

Der wilde Reutlingen.

Pastspiel in 4 Aufzügen von G. von Moser und Th. von Trotha.

!!! Sehen und hören!!!

im

Central-Hôtel

Restaurant

Zum kleinen Rathskeller.

Gade der Museum- und Delaspreestraße.

Täglich

Großes Concert

des weltberühmten

Künstler-Ensembles

Familie Söhne,

1 Herr, 1 Dame und 2 bildhübsche Kinder,

Mädchen von 8 und 9 Jahren,

Dirigentin: Eleonore Söhne, 9 Jahre alt,

das sogenannte Wunderkind,

I. Violine (ganze Geige),

Cello: Kathchen Söhne, 8 Jahre alt,

Pianistin: Frau Söhne — Flöte: Herr Fr. Söhne,

mit stets wechselndem, großartigem, exquisitem

Programm.

Anfang Vertags: 7 1/2 Uhr Abends.

Sonntags 2 Concerte: 4—7 und 8—11 Uhr.

Alle Kunstkenner, Freunde und Gönner ladet ein

und zeichnet

2500

Hochachtungsvoll!

Emil Eschment.

Neue Gesangbücher

in großer Auswahl. 958

Wilhelm Sulzer, Inh. Fr. Schuck.

17 Marktstraße. Wiesbaden, Marktstraße 17.

Fr. Bocht, Wagenfabrik

(gegründet 1815)

Mainz, Carmelitenstrasse 12 und 14,

hält stets Vorrath von 30 Luxuswagen

jeder Art,

sowie aller Sorten Pferdegeschirre.

Reelle Bedienung! Billigste Preise.

Alte Wagen in Tausch! 668

St. Süßrahmbutter per Pfd. M. 1.08 bei 5 Pfd. M. 1.08.

Landbutter per Pfd. M. 1.00 bei 5 Pfd. 98 Pf.

Kornbrot, langer Saib, 35 Pf.

Zweischen-Latwerge per Pfd. 20 Pf., bei 5 Pfd. 18 Pf.

Rübenkraut per Pfd. 15 Pf., bei 5 Pfd. 14 Pf.

gemischte Marmelade per Pfd. 25 Pf., bei 5 Pfd. 23 Pf.

Cacao garant. rein, per Pfd. M. 1.35, bei 5 Pfd. M. 1.30.

Albert Kales in Rollen per Pfd. 75 Pf.

Schinken, fein, mild gesalzen, 57 Pf., in St. v. 4—7 Pf.

Corned Beef nur mager in Büchsen von 1 Pfd., 2 Pfd. und

6 Pfd., engl. 2 Pfd.-Dose M. 1.20, 5 Dosen à M. 1.15,

im Ausschnitt per Pfd. 1 Mark empfiehlt

A. Nicolay,

Gade der Marktstraße 22 u. Abelsheidstr. 50

Unter Garantie Heilung von Haarausfall und Kahlköpfigkeit.
 Special-Verfahren und Behandlung für Damen und Herren. Damen-Kopfwaschen nach sanitärer Vorschrift.
 Kirchgasse 23, II. **Paul Wielisch**, Spezialist für Haarleidende. 602

Wer diese Wische nur einmal verwendet, geht nie mehr davon ab.

Union in Messing-Dosen

Schmucke.

Gibtrach u. mähr. los schönster Glanz. Zu haben in den meisten Geschäften.

Wische

à 5, 10 und 20 Pfg.

Die Nacht der Liebe.

Roman von Theodor Forster.

47

Das ist das Geheimnis, welches ich vor sechzehn Jahren an dem Totenbette Deines Vaters vernahm, das Geheimnis, welches meine sogenannte Großmut gegen Dich erklärt, das Geheimnis, welches mein ganzes Leben vergiftet hat. Wäre ich in meiner Schlechtigkeit ebenso stark gewesen, als ich schwach bin, so würde ich es mit mir zu Grabe getragen haben, doch ich vermochte es nicht. Ich habe alles bekannt, eine Last ist von meiner Seele genommen. Du weißt alles, ich und mein Sohn, wir sind Deiner Gnade und Barmherzigkeit anheimgegeben.

Tiefe Stille herrschte in dem Gemache. Sie saß aufrecht in ihrem Stuhle, ihr Antlitz marmornleich, die Hände trampfhaft verschlungen, die Augen thränenlos vor sich hinstarrend. Person vermochte die Sache noch immer nicht im entferntesten zu fassen, ihn schwindelte. Er Lord Payrons älterer Sohn und Erbe, nicht Willy Person, nicht der arme Verwandte, sondern ein Großer des Reiches. Felix, der jüngere Bruder, mit keinerlei Anrecht an den Titel, welchen er trug, an die Reichthümer, welche er verschwendete.

„Erzählen Sie mir alles,“ waren seine ersten Worte, nachdem Willy sich einigermaßen von seinem Staunen erholt hatte.

Lady Payron atmete tief auf und ging an die schwere Aufgabe, welche ihrer harrte. Das Aergste war überstanden, nun erschien alles übrige geringer. Das Geheimnis hatte ihr so lange als unerträgliche Last auf der Seele gelegen, daß sie sich fast erleichtert fühlte, jetzt, wo er es mit ihr theilte.

„Dir alles mittheilen,“ wiederholte sie. „Es erscheint so wenig, was ich Dir zu sagen habe; die Tragödien des Lebens lassen sich alle in wenigen Worten aussprechen. In der Nacht vor Lord Payrons Tode, heute sind es gerade sechzehn Jahre her, erfuhr ich es von seinen eigen-

nen Lippen. Während ich an dem Sterbebette meines durch einen Eisenbahnunfall verunglückten Vaters kniete, Willy, teilte er mir seine traurige und schmachvolle Geschichte mit. Bei einer kleinen Lustreise nach Vimeriel war ihm Melina Clancy, eine dunkelblaugige Schönheit, begegnet, und in seiner gewöhnlichen heißblütigen Weise hatte er sich in sie verliebt. Er war von jeher dafür bekannt, daß er jedem weiblichen Wesen nachging, welches ihm gefiel.“

„Du weißt, wie die irischen Landmädchen sind, die unschuldvollsten Geschöpfe, welche man sich nur denken kann; er war toll, wo es sich um die Befriedigung seiner Laune handelte, und er heiratete Melina Clancy. Er hatte sich von Anfang an Person genannt und heiratete auch unter diesem Namen.“

Die Ceremonie fand in einer kleinen ländlichen Kapelle statt; von seinen Freunden war natürlich niemand anwesend, nur ihre Familie und deren nächste Freunde. Er nahm sie gleich mit sich fort, und die ihrigen sahen sie nicht mehr bis zu dem Augenblicke, in welchem sie sterbend in das Elternhaus zurückkehrte. Sie brachte Dich mit... die Geschichte ihres Lebens ist abgeschlossen. Es war das alte Lied, erst tolle Leidenschaft, dann schmähliches Verlassen. Sie starb, Du bliebst zurück, und Lord Payron stand es frei, sich von neuem zu vermählen. Da ward ich seine Gattin. An das Mädchen, dessen Herz er gebrochen, und sein einziges Kind, das in Mangel und Elend aufgezogen wurde, dachte er meiner Ueberzeugung nach nicht einen Moment, bis zu dem Augenblicke, in welchem Felix geboren wurde. Da erst erwachten plötzlich Schreck und Reue in seiner Seele. Sie war seine rechtmäßige Gattin gewesen, Du warst daher sein einzig rechtmäßiger Erbe. Bange Sorge um die Zukunft seines jüngeren Sohnes bemächtigte sich seiner, doch vertraute er sich niemand an, ließ den Dingen ihren Lauf und hielt sich alle peinlichen Gedanken fern, wie dies auch sonst seine Gewohnheit war. Nur, als der Tod an ihn herantrat, da überkam ihn die Furcht vor Wiedervergeltung und brachte ihn

Von heute ab

empfehle einem geehrten Publikum, sowie der geehrten Nachbarn und werthen Gönnern nur beste Qualität Rindfleisch per 60 Pf., sowie alle übrigen Fleisch- und Wurstsorten täglich zu 2490.
 Sebanstr. 6, Sandenberger, Sebanstr. 6

Waldhäuschen
 (20 Minuten von der Endstation der elektrischen Bahn.)
 282
 Auch im Winter täglich geöffnet

Direkt importierte Bordeaux-Weine

à 1.50, 1.80, 2.—, 2.50, 3.—, 3.50 per Flasche.

Garantie für absolute Reinheit.

Chr. Ritzel Wwe. Nacht.

Telephon 399.

2054

dazu, an seine Sünde zu denken. Er sendete nach mir und teilte mir die Wahrheit mit.

„Du findest das alles niedergeschrieben in dem Schächtelchen,“ sprach der Sterbende. „Den Trauschein, den Trauschein und alle auf diese Angelegenheit bezüglichen Papiere. Vielleicht mag das Gesetz irgend einen unrichtigen Punkt bei dieser Heirat herausfinden, doch sterbend betrachtet man solche Dinge nicht mehr mit irdischem Auge. Inner ist der Erbe, vergiß das nicht, Leonie, er, und nicht unser armer Junge Felix! Du sollst erfüllen, wenn ich zu bin, wozu es mir stets an Mut gebrach, den Erben in sein Recht einzusetzen. Für Dich ist in jedem Falle gesorgt. Du hast ein reiches Wittum, Felix das Einkommen eines jüngeren Sohnes. Doch der Knabe meiner armen Melina ist mein Erbe, vergiß das nicht!“

Ich kniete an seinem Lager, Willy, und lauschte jener Enthüllung, starr vor Schrecken. Ich habe Felix von den Tagen seiner Geburt an mit innigster Mutterliebe geliebt. Er war mein alles auf Erden, und nun sollte ich alles was nach meinem Glauben ihm allein zukam, dem Sohn einer Fremden geben. Willy, er forderte mehr von mir, als eine schwache Natur zu leisten im Stande war!“

Ihre Stimme erstarb in leisem Schluchzen, und Willy ergriff begütigend ihre beiden Hände und hielt sie fest. „Versprich mir, daß Du den Knaben aufsuchst und in seine Rechte einsetzt! Versprich mir das!“

Dies waren seine letzten Worte, doch wurde das Besprechen nie geleistet, ich fand die Sprache nicht und blühte es auch mein eigenes Leben gekostet. Sein Blick war noch auf mich gerichtet, als ich das unheimliche Todesröcheln vernahm. Weiter reichen meine Erinnerungen über diesen letzten Augenblick nicht. Ich sank zur Erde, und alles um mich war Finsternis. Jener Tag mit seinen Enthüllungen verfolgte mich seitdem in jeder Sekunde meines Lebens. Ich konnte, ich wollte dem Gebote des Sterbenden nicht Folge leisten, und doch fürchtete ich mich, es nicht zu thun.

Abonnirt auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Monatlich 50 Pfennige  frei ins Haus. 

Die Nacht der Liebe.

Roman von Theodor Forster.

48

Eine abergläubische, fieberhafte Angst, er könne aus seinem Grabe aufstehen und mich mahnen, bemächtigte sich meiner zeitweise. Endlich verordneten die Aerzte mir eine Reise nach Italien, um zu genesen, dort wie sie meinten; statt dessen ging ich direkt nach Vimeriel und fand Dich. Das übrige weißt Du. Ich unterhandelte mit meinem eigenen Gewissen. Ich beschloß, Dich wie meinen eigenen Sohn erziehen zu lassen, beschloß, Dir alle jene Vorteile zuzuwenden, deren er in reichem Maße theilhaftig wurde, alle, nur meine Liebe nicht. Diese konnte ich Dir nicht zuwenden, so sehr Du sie auch verdienst. Den Abscheu und den Haß, welchen ich für Deinen Vater empfand, übertrug ich auf Dich. Ich beschloß, Dir erst auf meinem Sterbebette das Geheimnis zu enthüllen und Dich einstweilen so glücklich zu machen, als Geld zu beglücken im Stande ist. Du würdest es nicht empfinden, dachte ich, daß Dir unrecht geschah, denn Du kanntest ja Deine Rechte und Ansprüche nicht. Ja, ich wollte die Wahrheit niemals bekennen. Tausendmal habe ich diesen Beschluß gefaßt, Willy; die Jahre flogen dahin, nun seid Ihr Beide erwachsen. Felix Majorenitätsklärung erfolgt in einigen Tagen, Isabella ist ihm zur Gattin bestimmt, jenes Mädchen in Stockport soll Deine Frau werden. Ich hatte mir gelobt, nichts zu bekennen, und doch that ich es nun. Leidenschaftlich habe ich zu Gott gefleht, mir einen Ausweg zu zeigen oder mir Kraft zu verleihen, meine Pflicht zu thun. Du weißt nun die Wahrheit, weißt nun, wie schmählich Du Dein ganzes Leben hindurch betrogen und hintergangen wurdest. Hier sind die Papiere, welche Lord Payron hinterlassen hat, ich bin bereit, das Ganze vor jedem Gerichtshofe zu wiederholen. Denke ich jedoch an Felix, so bricht mir das Herz.“

Ihre Stimme versagte und sie brach von neuem in Thränen aus. Sie wußte, welcher leidenschaftlichen Horn Felix empfinden würde, wie er in seinem Groll den Vater

versuchen, die Mutter hassen würde. Ja, für das ganze Leben, denn schwache, selbstsüchtige Naturen vermögen ausdauernd zu hassen. „Er wird leidenschaftlich fragen, weshalb ich gesprochen habe, inwiefern die Angst vor einem Tode in die Wagschale fallen könne, im Vergleiche gegen seine Zukunft. Er wird fragen, ob dies die angebliche grenzenlose Liebe zu ihm sei, und mir nie verzeihen.“ Solche und ähnliche Gedanken bestürmten ihr Herz.

Sie legte ein Palet Schriften in Willys Hände; er nahm es stillschweigend. „Selbst er,“ dachte sie in ihrem bitteren Schmerz, „selbst er wandte sich schon von mir. Sollte dies das Resultat der Pflichtenfüllung sein?“

„Ich habe nichts mehr hinzuzufügen!“ sprach sie mit erstickter Stimme. „Gehe, Willy, laß mich allein!“

Er erhob sich zögernd und blickte sie an; in dem Dunkel, welches das Gemach erfüllte, konnte er nur die undeutlichen Umrisse ihrer Gestalt erkennen.

„Ich weiß noch nicht, was ich sagen soll,“ sprach er mit Bekommenheit. „Ich fühle mich ganz erschöpft. Mein Kopf schmerzt. Es ist alles so fremdartig, so unsäglich. Sie gestatten mir die heutige Nacht als Frist, um alles zu überlegen, nicht wahr?“

„Ich habe nichts zu gestatten, alles ruht nun in Deiner Hand, Du bist der Herr!“

„Sie sind nicht böse auf mich?“ fragte er hastig.

Es war eine Frage, welche er oftmals im Leben an sie gerichtet, wenn er den Blick mühsam bezwungener Abneigung bemerkte, mit welchem sie ihn betrachtete. Die knabenhafte Einfachheit seiner Worte drang ihr in die Seele.

„Böse auf Dich!“ sprach sie schluchzend. „O, mein Willy, Du hast mir in Deinem ganzen Leben keinen Augenblick Anlaß gegeben, Dir böse zu sein.“

„Dessen bin ich froh,“ entgegnete er einfach. „Ich hoffe, dabei bleibt es auch, Lady Payron. In meiner Meinung kann Ihnen freilich nichts gelegen sein, aber ich hoffe, Sie wissen, daß ich Sie in keiner Weise table.“

Ich begreife vollkommen, was Sie empfunden haben

müssen; es war grausam, von einer Mutter so viel zu fordern. Irdische Kraft konnte nicht leisten, was er von Ihnen verlangte.“

Sie blickte zu ihm empor. „Du hättest es vermocht, mein armer Willy!“

„Nein, nein, das glaube ich nicht. Ich bin kein Held, und solche That erfordert Heldennut. Ich bin ein ungeschickter Mensch, bin nicht wie Felix, aber ich glaube, ich würde lieber sterben, als jemand wesentlich schädigen, um mir damit zu nützen. Sie wissen, wie ich die Worte meine, Lady Payron. Gramen Sie sich nicht, ich kann es nicht ertragen, Sie traurig zu sehen. Alles wird gut gehen. Felix weiß nichts von dieser Angelegenheit?“

„Noch nicht! Das wird die härteste Aufgabe, welche meiner harrt.“

Er beugte sich zu ihr nieder und preßte zum erstenmal im Leben seine Lippen auf ihre bleiche Wange.

„Mutter,“ sprach er mit weicher Stimme, „Mutter, beste, treueste Freundin, quäle Dich nicht! Alles wird gut. Heute nacht will ich darüber nachdenken, und morgen soll ein Ende gemacht werden für immer.“

Er erhob sich und verließ mit leisen Schritten das Gemach.

Diese Nacht, zum erstenmal in den vierundzwanzig Jahren seines Lebens, saß Willy Person bis zum Morgengrauen wach in seinem stillen Gemache und dachte über die wunderbare Kunde nach, die ihm geworden. Dies war für ihn etwas Ungewohntes. Was immer ihn bis jetzt im Leben getroffen, Gutes oder Böses, Willy hatte stets der Eingebung des Augenblickes Folge geleistet und nach demselben gehandelt, und nun sollte er nachsinnen, sorgsam erwägen, welcher Weg einzuschlagen sei. Nun sollte er über die Lebensschicksale von vier Personen entscheiden, über sich selbst, über Felix und Lady Payron, und in letzter Reihe auch über seine kleine Ottilie. Ein Vächeln überflog seine Lippen, als er dies alles bedachte, er, der Schiedsrichter von Felix' ganzem Leben, er, der bescheidene Willy.

Immobilienmarkt.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53
empfiehlt sich zur Vermittlung bei An- und Verkäufen, Hypotheken u. f. w.

Ein prachtv. d. Neuzeit entsprechendes, sehr rentab. **Stagenhaus** mit einer sehr schönen Aussicht auf Wald u. Gebirge ist für die Tage zu verk. durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein **Haus** mit gutem Droguerie-, Material- und Fachwarengeschäft sofort zu verkaufen durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Zwei prachtv. rentab. **Herrschafthäuser**, ob. Adelshöfstr. zu verk. durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Eine ganze Anzahl rentab. **Geschäfts- u. Stagenhäuser** in den verschied. Stadt- und Vororten sofort zu verk. durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein schönes **Stagenhaus**, mittlere Rheinstr., in Weinfelder, zu verkaufen durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Eine ganze Anzahl **Villen** in den verschied. Stadt- u. Vororten, für eine auch zwei Familien oder Pension passend, zu verkaufen durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein sehr schönes neues **Gehaus** in einem Orte nahe bei Wiesbaden mit ca. 4000 Einwohnern, für Droguerie oder Apotheke passend, da solche noch nicht am Platze, zu verk. event. zu verm. Näheres durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein rentabl. **prachtv. Gehaus** mit Laden im südl. Stadtheil zu verkaufen auch auf ein kleines **Stagenhaus** zu verkaufen durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstraße 53.

Ein **älteres Haus** zum Umbauen in der vorderen Gasse sofort zu verkaufen durch J. u. C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

J. u. C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

J. u. C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

J. u. C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

J. u. C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

J. u. C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

J. u. C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

J. u. C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

J. u. C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

J. u. C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

J. u. C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

J. u. C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

J. u. C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

J. u. C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

J. u. C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

J. u. C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

J. u. C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

J. u. C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

J. u. C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

J. u. C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

J. u. C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

J. u. C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

J. u. C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

J. u. C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

J. u. C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

J. u. C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

J. u. C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

J. u. C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

J. u. C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

J. u. C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

J. u. C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

J. u. C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

J. u. C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

J. u. C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

J. u. C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

J. u. C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

J. u. C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

J. u. C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

J. u. C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

J. u. C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9,
Immobilien- und Hypothekengeschäft.

Villa Parkstraße, 20 elegante Zimmer, 1 Morgen großer
Garten, sehr geeignet für Frem-
den-Pension, auf April zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, I.
Neues, elegantes **Gehaus**, äußerst günstiges Unternehmen für
ein Café, Conditorei, hier ohne Konkurrenz, sofort zu verkaufen
im Preise von 55000 M. mit 6000 M. Anzahlung durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, I.
Villa mit großem Weinacker und Garten in Etville, für 84000 M.
zu verkaufen,

Villa Etville, mit 7 Zimmern und Garten in Etville für 9000 M.
zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, I.
Kleines **Haus** mit kleinem Speisegerät in einer Stadt am
Rhein, für 28000 M. Alters halber zu verkaufen. Kostenloser
Auskunft bei

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, I.
Mühle bei Schlangenbad, mit Wald und Wiesen, für 32000 M.
zu verkaufen,

Mühle bei Königheim, mit großer Bäckerei,
Mühle bei Schloßborn, mit 11 Morgen Feld und Wiesen, für
12000 M.

Mühle bei Frankfurt, mit Walz- und Mählwerk, mit großer
Bäckereilandschaft, zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, I.
Villa mit 9 Zimmern u.
Mausarden, prächtig.

Villa (Söhnelage) für 25.000 M.
sofort zu verkaufen durch
Stern's Immobilien-Agentur
Goldgasse 6.

Villa mit 9 Zimmern u.
Mausarden, prächtig.

Villa (Söhnelage) für 25.000 M.
sofort zu verkaufen durch
Stern's Immobilien-Agentur
Goldgasse 6.

Villa mit 9 Zimmern u.
Mausarden, prächtig.

Villa (Söhnelage) für 25.000 M.
sofort zu verkaufen durch
Stern's Immobilien-Agentur
Goldgasse 6.

Villa mit 9 Zimmern u.
Mausarden, prächtig.

Villa (Söhnelage) für 25.000 M.
sofort zu verkaufen durch
Stern's Immobilien-Agentur
Goldgasse 6.

Villa mit 9 Zimmern u.
Mausarden, prächtig.

Villa (Söhnelage) für 25.000 M.
sofort zu verkaufen durch
Stern's Immobilien-Agentur
Goldgasse 6.

Villa mit 9 Zimmern u.
Mausarden, prächtig.

Villa (Söhnelage) für 25.000 M.
sofort zu verkaufen durch
Stern's Immobilien-Agentur
Goldgasse 6.

Villa mit 9 Zimmern u.
Mausarden, prächtig.

Villa (Söhnelage) für 25.000 M.
sofort zu verkaufen durch
Stern's Immobilien-Agentur
Goldgasse 6.

Villa mit 9 Zimmern u.
Mausarden, prächtig.

Villa (Söhnelage) für 25.000 M.
sofort zu verkaufen durch
Stern's Immobilien-Agentur
Goldgasse 6.

Villa mit 9 Zimmern u.
Mausarden, prächtig.

Villa (Söhnelage) für 25.000 M.
sofort zu verkaufen durch
Stern's Immobilien-Agentur
Goldgasse 6.

Villa mit 9 Zimmern u.
Mausarden, prächtig.

Villa (Söhnelage) für 25.000 M.
sofort zu verkaufen durch
Stern's Immobilien-Agentur
Goldgasse 6.

Villa mit 9 Zimmern u.
Mausarden, prächtig.

Villa (Söhnelage) für 25.000 M.
sofort zu verkaufen durch
Stern's Immobilien-Agentur
Goldgasse 6.

Villa mit 9 Zimmern u.
Mausarden, prächtig.

Villa (Söhnelage) für 25.000 M.
sofort zu verkaufen durch
Stern's Immobilien-Agentur
Goldgasse 6.

Villa mit 9 Zimmern u.
Mausarden, prächtig.

Villa (Söhnelage) für 25.000 M.
sofort zu verkaufen durch
Stern's Immobilien-Agentur
Goldgasse 6.

Villa mit 9 Zimmern u.
Mausarden, prächtig.

Villa (Söhnelage) für 25.000 M.
sofort zu verkaufen durch
Stern's Immobilien-Agentur
Goldgasse 6.

Villa mit 9 Zimmern u.
Mausarden, prächtig.

Villa (Söhnelage) für 25.000 M.
sofort zu verkaufen durch
Stern's Immobilien-Agentur
Goldgasse 6.

Villa mit 9 Zimmern u.
Mausarden, prächtig.

Villa (Söhnelage) für 25.000 M.
sofort zu verkaufen durch
Stern's Immobilien-Agentur
Goldgasse 6.

Villa mit 9 Zimmern u.
Mausarden, prächtig.

Villa (Söhnelage) für 25.000 M.
sofort zu verkaufen durch
Stern's Immobilien-Agentur
Goldgasse 6.

Villa mit 9 Zimmern u.
Mausarden, prächtig.

Villa (Söhnelage) für 25.000 M.
sofort zu verkaufen durch
Stern's Immobilien-Agentur
Goldgasse 6.

Villa mit 9 Zimmern u.
Mausarden, prächtig.

Villa (Söhnelage) für 25.000 M.
sofort zu verkaufen durch
Stern's Immobilien-Agentur
Goldgasse 6.

Villa mit 9 Zimmern u.
Mausarden, prächtig.

Villa (Söhnelage) für 25.000 M.
sofort zu verkaufen durch
Stern's Immobilien-Agentur
Goldgasse 6.

Villa mit 9 Zimmern u.
Mausarden, prächtig.

Villa (Söhnelage) für 25.000 M.
sofort zu verkaufen durch
Stern's Immobilien-Agentur
Goldgasse 6.

Villa mit 9 Zimmern u.
Mausarden, prächtig.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Den werthen Einwohnern Wiesbadens und Um-
gegend, sowie Möbelhändlern zur gefl. Kenntnis, daß
ich am hiesigen Platze eine

Stuhlmacherei

eröffnet habe.

Ich halte mich in allen in mein Fach einschlagenden
Arbeiten bestens empfohlen. Es wird mein eifriges
Bestreben sein durch solide und billige Arbeit meine
werthen Abnehmer in jeder Hinsicht zu befriedigen.

Reparaturen und Flechten werden prompt und billig
besorgt, auf Wunsch im Hause abgeholt.

869

Hochachtungsvoll

Ph. Steiger,

Selenenstraße 6.

PATENTE etc.
schnell & gut Patentbüroau.
SACK-LEIPZIG

1726

Epochemachende Neuheit

auf dem Gebiete der

! Gasglühlicht = Industrie !

Jeder vorhandene Gasglühlichtkörper wirkt selbst-
zündend beim Gebrauch des patentierten

Draht-Selbstzünders.

Das bloße Ueberhängen des gebrauchsfertigen Draht-
glühbügels bewirkt allein das Selbstzünden des
ausströmenden Gases jedes beliebigen Gasglühlicht-
brenners!

Ohne dass: besondere Ventile und
kostspielige Apparate
notwendig sind!

Ohne dass: der Glühstrumpf, wie
bei den meisten selbst-
zündenden Strümpfen, besondere Zündmasse oder Zünd-
fläcken zu tragen hat, welche zum raschen Desfectwerden
und Schlechtleuchten des Glühkörpers führen müssen!

Ohne dass: die vorhandenen Glüh-
lichtanlagen geändert
zu werden brauchen.

Funktioniert mit Sicherheit auf bereits
defecten Strümpfen,
daher absolute Zündsicherheit.

Zu beziehen
per Stück Mk. 1.60

franko Nachnahme inkl. Emballage.

Bei größerer Abnahme Rabatt.

Gasglühlicht - Industrie

„Hassia“

Carl Bommert,

Frankfurt a/Main. 1734

L. Neglein, Oranienstraße 3,

Immobilien- und Hypothekengeschäft. 389

Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen und
Forderungen. Hypotheken für Stadt und Land.

Eine prachtvolle herrschaftliche Besitzung im Rheingau zu
verkaufen durch L. Neglein, Oranienstraße 3.

Hochherrschafthliche Besitzung

auch vorzügliches Speculationsobject in schöner Lage am Rhein,
unweit Wiesbaden, mit einem Ertragniß von 15.000 Mark, ist
sehr preiswerth zu verkaufen durch L. Neglein, Oranien-
straße 3.

Neues Haus (Brachbau) mit großem Weinfelder, Hof u.
Garten, im mittleren Rheingau gelegen und
auch für Weinbändler sehr geeignet, preiswerth zu verkaufen. Näh.
durch L. Neglein, Oranienstraße 3.

Neues Haus mit 6-Zimmer-Wohnungen und moderner Ein-
richtung, im südlichen Stadtheil, preiswerth
zu verkaufen. Näheres durch

L. Neglein, Oranienstraße 3, 1. Stod.

Gangbare Speisewirtschaft mit Haus zu verkaufen.
Bedingungen. Näh. durch L. Neglein, Oranienstr. 3 2886

Hypotheken-Darlehen zu billigstem Zinsfuße, sowie
Capital gegen Bürgschaft und
Scheineinlöse offerirt unter den coulantesten Bedingungen

C. A. Wolter, Rahelstraße, Kreuznach.

Persönliche Besprechungen am besten Vormittags. Bei schrift-
lichen Anfragen ist Rückporto beizufügen 13676

An- und Verkauf von Häusern und Grundstücken.
Gewissenhafte Vertreter gesucht.

Für Kapitalisten

kostenfreies Placement guter Hypotheken.
Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.

Keine Offertengebühr.

Unsere Inserenten machen wir wiederholt darauf
aufmerksam, daß wir bei Chiffre-Annoncen keine Offerten-
gebühren berechnen.

Kleine Inserate

werden mit nur 5 Pfg. pro Zeile berechnet und ist
denselben bei der zeitigen Verbreitung des Wiesbadener
„General-Anzeigers“ in

über 10000 Exemplaren

der größte Erfolg gesichert.

Wiesbadener General-Anzeiger
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Für Künstler und Dilettanten

Echte Pariser

Pastell-Farben, Pastell-Papiere, Pastell-Leinwand, Pastell-
Fixativ.

G. Franke Nachf.,
Ellenbogengasse 14,

Prima Pfälzer Landbutter per Pfd. 1.05.

Sosgut Tafelbutter per Pfd. 1.10.

Säbgramm Tafelbutter per Pfd. 1.15.

Brotbrot langer Laib richtig Gewicht 36 Pfg.

Gemischtes Brod " " 38 "

Weißbrot " " 42 "

Zweitschen-Latweg per Pfd. 24 Pfg.

10 Pfund-Eimer 2.35.

Gemischte Obstmarmelade per Pfd. 27 Pfg.

10 Pfund-Eimer 2.40.

10 Pfund-Eimer 2.00, sämtliche Sorten sind noch

in Kuchendöfen, Schüsseln, Salz- und Mehl-Fässern in
großer Auswahl vorrätig.

Consumhalle, Zahnstraße 2.

Das verbesserte Salmial-Terpentin-

Seifenpulver

ist und bleibt

Edelweiss.

Drum wascht Ihr Hausfrauen all mit Edelweiss

macht

auch ohne Bleiche die Wäsche

Schneeweiß.

— Fast überall zu haben.

Alleiniger Fabrikant L. Neglein, Wiesbaden